

Geistige Arbeit

Zeitung aus der wissenschaftlichen Welt

Herausgegeben von G. Lüdtke und H. Sikorski

3. Jahrgang. 1936



Berlin und Leipzig

Walter de Gruyter & Co.

vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung — J. Guttentag, Verlags-
buchhandlung — Georg Reimer — Karl J. Trübner — Veit & Comp.

1936

ZB 14-219



Aufsätze, Berichte und Notizen:

nach Verfassern alphabetisch geordnet. Die große Zahl hinter dem Text gibt die Nummer des Hefes an, die kleine, hochgestellte Zahl die Seite in der Nummer.

- : Forschung als Forderung und Funktion. 4¹
 Adelsberger, U.: Die astronomisch ermittelte Zeit und Zeitmessung mit Quarzuhren. 22⁵
 Amlong, H.: Neue Forschungen über das Längenwachstum der Pflanzen. 2⁸
 Amlong, H.: Neue Erkenntnisse über die tropischen Reizbewegungen der Pflanze. 9⁸
 Amlong, H.: Fortschritte der Wuchsstoffforschung. 17⁷
 Bahlow, H.: Germanisches Erbgut in unseren Familiennamen? 3¹
 Basdevant, Suzanne: Der gegenwärtige Stand des Studiums des internationalen Rechts in Frankreich. 13⁴
 Baumgart, W.: Ein Museum für deutsche Volkskunde. 3⁷
 Baumgart, W.: Weihnachtsmärchen im Weltkriege. 23⁷
 Baumgärtel, Tr.: Moderne Verwertung der Azetylzellulose. 2⁹
 Becker, Albert: Johann Kaspar Zeuß — ein Lebensbild. 8¹²
 Becker, Albert: Philipp Franz von Walther — ein Lebensbild. 17¹²
 Becker, Albert: Friedrich Kasimir Medicus — ein Lebensbild. 22¹²
 Betz, Werner: Wörterbuch des Abendländischen? 18⁹
 Betzinger, W.: Musik und Medizin. 4⁷
 Beurlen, Karl: Die Stellung der Geologie im Rahmen der Naturwissenschaften. 19¹
 Bierich, R.: Über Krebsbekämpfung. 2¹
 Blumenthal, H.: Tendenzen der neueren Herderforschung. 7⁹, 8⁷
 Blumenthal, H.: Vom Preußischen zum Deutschen Gesamtkatalog. 20⁷
 Boll, Marcel: Die Lage der Chemie. 13⁹
 Brandenstein, W.: Die Herkunft der Etrusker. 5⁹
 Brinckmann, A. E.: Pathos und Ratio als italienisch-französischer Gegensatz. 4⁵
 Brodführer: Albertine Andrienne Necker de Saussure — ein Lebensbild. 18¹²
 Cabos, H. V.: Der Zeitschriftenstil d. Auslandes. 8¹¹, 9¹¹
 Chevallier, R.: Die jüngsten physikalischen Forschungen in Frankreich. 13⁷
 Combes, R.: Die botanischen Forschungen in Frankreich. 13¹²
 Congar, M.-J.: Tendenzen und Bewegungen der katholischen Theologie im heutigen Frankreich. 13³
 Coutinho, A. C.: Karl Ernst von Baer, — ein Lebensbild. 6¹²
 Diewerge, Heinz: Das Zentralarchiv der deutschen Volkszählung. 18⁷
 Dornseiff, F.: Dörpfeld's Alt-Olympia. 15⁷
 Eckert, Hermann: Die Heidelberger Inschriftensammlung. 12⁸
 Ehlers-Lange: Ranke und Hegel. 11⁷
 Elster, Alexander: Analogie als rechtswissenschaftliches Problem. 16⁵
 Erich, O. A.: Vom Vogelreiter zum Hahnrei. Zur Typenbildung in der Volkskunst. 14⁵
 Erich, O. A.: Gestalten der Julzeit. Zur Typenbildung in der Volkskunst II. 23¹
 Eschmann, Ernst Wilhelm: Die Heidelberger Soziologie. 16⁷
 Feldkeller, Paul: Das Okkultismus-Problem. 16⁹
 Friederichs, K.: Über fremddienliche Zweckmäßigkeit von Lebenserscheinungen. 9⁷
 Fromont, Pierre: Die Geschichte der sozialen Doktrinen in Frankreich seit 1920. 13¹
 Gädeke, Hannah: Geheimrat Karl Hampe zum Gedächtnis. 12⁹
 Glasser, Richard: Der Zeitbegriff des Märchens. 23¹¹
 H.: Cooke und Bismarck. 19⁹
 Haag, H.: Rhythmus und Arbeit. 4⁹
 Haag, H.: Kirchenmusik in Heidelberg. 12⁵
 Hamilton, L.: Neue Canadische Literatur. 1⁶
 Hasebrock, K.: Leben und Tod im Hinblick auf die neuere Physik. 9⁵
 Heinrich, A.: Uexküll und sein Lebenswerk — die Umweltforschung. 2⁵
 Hellpach, W.: Landschaft und Schicksal. 3⁵
 Hof, Walter: Wort und Bild bei Hölderlin. 12¹¹
 Hofmann-Stirnemann, H.: Das lebendige Museum. 8⁹
 Holtfreter, Joh.: Grundphänomene in der tierischen Entwicklung. 9¹
 Hopffgarten, E. v.: Wissenschaft und Forschungsarbeit auf den Canarischen Inseln. 7⁷
 H. ten: Internationale Ausstellung chinesischer Kunst. 2¹¹
 Jacob, Ernst Gerhard: Bernhard Schädel, der Begründer des Ibero-Amerikanischen Instituts in Hamburg. 19⁶
 Janssen, H. L.: Vorgeschichtsforschung und Grenzlandarbeit. 8⁵
 Ilberg, Georg: Aus der Entwicklungsgeschichte des Menschen. 17⁵
 Jordan, P.: Das Einerseits — Andererseits in der modernen Physik. 6¹
 Jürgens, A.: Die Organisation der geisteswissenschaftlichen Forschung in Amerika. 7¹
 Jürgens, A.: Der Neuaufbau von Wissenschaft und Forschung in Belgien. 11⁹
 Jürgens, A.: Englands geistige Aufrüstung. 17¹
 Jurkat, Ernst: Die Soziologie von Ferdinand Tönnies. 21⁷
 Kausche, G. A.: Zur Problematik der modernen Züchtungsforschung. 22¹
 Kletzl, O.: Die Junker von Prag in Straßburg. 4⁸
 Krahe, H.: Sprachliches zur Ligurerfrage. 5¹⁰
 Krogmann, Willy: Leistung und Aufgabe der Sprachwissenschaft in der Heimatsfrage der Indogermanen. 21¹
 Kühn, A.: Johann Michael Franz, — ein Lebensbild. 9¹²
 Kwang-Chi, Wang: Rechtsstaat und Moralstaat in der chinesischen Staatsphilosophie. 5¹
 G. L.: Die Wiedergewinnung der großen Heidelberger Liederhandschrift. 12¹²
 Landgraeber, Fr. W.: Pflanzen als Schlüssel zur Erde. 22³
 Landgrebe, Ludwig: Diltheys Stellung in der deutschen Geistesgeschichte. 20¹
 Lauts, Jan: Die Anfänge der Waffenätzung und Radierung. 14¹
 Lehmann, Gerhard: Seele und Geist. Zur 13. Tagung der Deutschen Philosophischen Gesellschaft vom 21.—23. September in Berlin. 20⁹
 L.-n, G.: Bericht über einen Vortrag von Prof. Günther: Lamarckismus, Darwinismus, Neudarwinismus. 6¹¹
 Loch, Alfred: Das 400jährige Jubiläum der Universität Heidelberg im Jahre 1786. 12⁷
 Lodewyckx, A.: Die weiße Rasse in den australischen Tropen. 7⁸
 Ludwig, Otto: Arbeitssuche des wandernden Gellen. 11¹
 Ludwig, Otto: Märchen und Recht. 18⁵
 Mannsfeld, Wilh.: 15 Jahre Herder-Institut zu Riga. 21¹²
 Mautz, Kurt: Max Stirner in der Ursprungsgeschichte der modernen Lebensphilosophie. 16¹
 Mehlan, Arno: Geschichte der Balkanmessung. 19³
 Menges, H. I.: Verkehrserschütterungen. 6⁷
 Möhrke, Edwin: Die Spur des Orients in der neueren deutschen Dichtung. 15¹¹
 Mönch, W.: Machiavelli und Friedrich der Große als politische Erzieher. 10¹
 Morper, J. J.: Die neuen Ausgrabungen im Bamberger Dom. 14⁷
 Mühlmann, W. E.: Die Hamburger Südsee-Expedition. 19¹¹
 Müller, H. v.: Über die Gruppierung von Dichtern einer Sprachgemeinschaft. 3⁹
 Müller, H. v.: Eduard Grisebach — ein Lebensbild. 7¹²
 N., G. v.: Säugetiere als Blütengäste. 2⁴
 N., G. v.: Der Wandel im Weltbild der Physik und die Biologie. 2⁸
 N., G. v.: Wandernde Insektenschwärme. 2⁶
 N., G. v.: Eine unbekannte vorarische Hochkultur am Indus. 5¹¹
 Natzmer, G. v.: Anton de Bary — ein Lebensbild. 2¹²
 Natzmer, G. v.: Die Herkunft der Indianer und das Alter amerikanischer Kulturen. 7⁵
 Natzmer, G. v.: Das physiologische Zeitgedächtnis. 9⁹
 Natzmer, G. v.: Das neue Weltbild der Biologie. 17⁹
 Neuberg, A.: Ergebnisse der Schweizer Alpengeologie. 2⁷
 Nienholdt, E.: Philipp Hainhofer — ein Lebensbild. 20¹⁸
 Nouy, Lecomte du: Wissenschaft von heute; Fortschritte der biologischen Wissenschaften in Frankreich seit vier Jahren. 13¹⁰
 Pietsch, Erich: Aufgaben und Organisation der chemischen Forschung in Deutschland. 16³
 Pischel, Barbara: Die thüringische Glasbläserei als Volkskunst. 14⁵
 Predeck, A.: Staat und öffentliche Bibliotheken in Großbritannien. 24⁷
 Pury, Roland de: Die reformierte Kirche und die Theologie. 13⁵
 Rabaud, Etienne: Die zoologische Forschungsarbeit in Frankreich. 13¹¹
 Rauen, Hermann: Über die Beziehung zwischen Vitaminen und Fermenten. 17³
 Rave, P. O.: Ein Verzeichnis der neueren Bildnisplastik. 21⁹
 Rech: Albrecht v. Haller und Jean-Jaques Rousseau. 11³
 Reusse, W.: Grundsätzliches zum Fernsehen. 22⁹
 Rohrbach, Paul: Hamikar von Fölkersahm — ein Lebensbild. 21¹²
 Rüdiger, Horst: Winckelmann und Frankreich. 15⁸
 Ruge, G.: Rechtssprache und Volkskunde. 10³
 Ruska, J.: Griechische Alchemie. 15⁵
 Schelling, H. v.: Die Doppelsterne, ein Problem der Himmelsmechanik. 6³
 Schiffrers-Davringhausen, H.: Der Senussismus — ein Problem? 1¹
 Schiffrers-Davringhausen, H.: Gerhard Rohlf — ein Lebensbild. 3¹²
 Schiffrers-Davringhausen, H.: Was ist Reiseliteratur? 19⁸
 Schmalfuß, H., Werner, H., Gehrke, A.: Das Altern der Stoffe am Beispiel der Fette. 6⁵
 Schmidt, A.: Das Zentralproblem der russischen Geschichte. 1⁸
 Schmidt, A.: Die Staatsidee Polens. 10⁹
 Schmitthenner, Heinrich: Die Heidelberger Landschaft. 12⁸
 Schmitthenner, Paul: Die Arbeit des Kriegswissenschaftlichen Seminars der Universität Heidelberg. 12⁶
 Schneider, Hermann: Neue Forschungen zu Walther von der Vogelweide. 21⁵
 Schramm, P. E.: Die Krönung Ottos I. in Aachen, 7. August 936. 20⁵
 Schuchhardt, Wolfgang: Neujahrsglückwünsche. 24¹
 Schwentner, Ernst: Die Tocharer und die tocharische Sprache. I. Die Tocharer. 15⁹ — II. Die tocharische Sprache. 18⁵
 Schwerdtfeger, W.: Sophie Charlotte — ein Lebensbild. 4¹²
 Soden, W. v.: Die Assyriologie als Glied der deutschen Altertumswissenschaft in Vergangenheit und Gegenwart. 5⁷
 Stadelmann, R.: Politische Literatur zur Geschichte des Weltkrieges. 1⁷
 Stemmermann, P. H.: Heidelbergs Raum in vorgeschichtlicher Zeit. 12¹
 Sugg-Bellini, E.: Georg Friedrich Daumer — ein Lebensbild. 1¹²
 Sühnel, R.: Das olympische Ideal und die klassische Antikendeutung. 15¹
 Tille, A.: Lebensabriss. 3³
 Tönnies, J.: Kirche und Kultur im Weltbild des Mittelalters. 11⁵
 Traub, Hans: Der Film als ein Forschungs- und Lehrgebiet der deutschen Universität. 18¹
 Traudt, Theodor: Ein Kapitel Schiffsmaschinenbau. 6⁸
 Urbach, O.: Wesensunterschiede deutscher und französischer Dichtkunst. 8⁹
 Vries, Jan de: Aufgaben und Probleme der alt-nordischen Literaturgeschichte. 20³
 Wegner, A.: Deutsches Jugendrecht. 8¹
 Weha: Eine neue Diktiermaschine. 2¹⁰
 Weha: Die Netzanschlußuhr, ihre Arbeitsweise und ihr Aufbau. 22⁷
 Wentzel, Hans: Lübeckische Malerei und Plastik 1250—1350. 14⁹

- Wentzcke, P.: Max Donnevert und sein geistiges Erbe. 5¹²
 Wolff, Wilh.: Das Felseiland Helgoland und seine im schleswighschen Marschboden begraben geologischen Verwandten. 6⁹
 Zahn, Otto: Peter Simon Pallas — ein Lebensbild. 19¹²
 Zimmer, H.: Über den Umgang mit Mythen. 5⁵
 Zucker, F.: Neues aus dem hellenistisch-römischen Ägypten. 5⁸

Besprochene Bücher:

nach Buchverfassern alphabetisch geordnet. Hinter dem Buchtitel folgt der Verlag und Erscheinungsort, in eckigen Klammern steht der Rezensent, die Nummer des Heftes und, hochgestellt, die Seite in der Nummer.

- Abel, Othenio: Vorzeitliche Lebensspuren. G. Fischer, Jena [G. Heberer 2⁴]
 Adrio, Adam: Die Anfänge des geistlichen Konzerts. Junker & Dünhaupt, Berlin [U. Leupold 4¹¹]
 Alpart, Erich: Nation und Reich in der politischen Willensbildung des britischen Weltreichs. Junker & Dünhaupt, Berlin [H. Papajewski 1⁹]
 Alt, Johannes: Grimmelshausen und der Simplicissimus. C. H. Beck, München [W. Baumgart 21⁵]
 American-German Review, The: Philadelphia, Carl Schurz Memorial Foundation [G. Kartze 7⁹]
 Andronnikow, W. v.: Margarethe von Wrangell. Albert Langen/Georg Müller, München [F. J. 18⁵]
 Anrich, Ernst: Die englische Politik im Juli 1914. W. Kohlhammer, Stuttgart [R. Stadelmann 1⁷]
 Arend, I. P.: Atombildung und Erdgestaltung. Ferdinand Enke, Stuttgart [v. Schelling 19²]
 Aristoteles: Hauptwerke, ed. W. Nestle, Adolf Kröner, Leipzig [L. v. Renthe-Fink 15³]
 Bannes, Joachim: Plato, das heroische Vorbild. Walter de Gruyter & Co., Berlin [F. Römer 15⁸]
 Benoist, Charles: Souvenirs t. III (1902—1933). Plon, Paris [R. Stadelmann 1⁷]
 Bense, Max: Aufstand des Geistes, eine Verteidigung der Erkenntnis. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart [Hans Behrens 16¹²]
 Benz, Richard: Bettina schaut, erlebt, verkündet. R. Piper & Co., München [A. Dahle 3¹⁰]
 Berger, Friedrich: Menschenbild und Menschenbildung. W. Kohlhammer, Stuttgart [H. Blumenthal 8⁷]
 Berliner Hochschulführer. Hrsg. Studentenwerk, Berlin 1936 [M. D. 9¹¹]
 Bethge, Erich: Familiengeschichte bei Griechen und Römern. C. H. Beck, München [G. L. 5¹¹]
 Bethke, W.: Wilhelm Meinholds Briefe. L. Bamberg, Greifswald [Wanda v. Puttkamer 18⁸]
 Bibliographie, Internationale des Buch- und Bibliothekswesens, Jg. 10, 1935 ed. Vorstius, Joris u. Gerhard Reincke, Otto Harrassowitz, Leipzig [H. Praesent 18¹¹]
 Bibliographie, Internationale Personal-, 1850—1935 ed. Max Armin, Karl W. Hiersemann, Leipzig [H. Praesent 18¹¹]
 Bibliographie zur Vorgeschichte des Weltkrieges ed. Alfred v. Wegerer, Quader-Verlag, Berlin [R. Stadelmann 1⁷]
 Bleibaum, Fr.: Joh. Aug. Nahl, der Künstler Friedrichs des Großen und der Landgrafen von Hessen-Kassel. R. M. Rohrer, Brunn [H. Keller 4⁹]
 Böckmann, Paul: Hölderlin und seine Götter. C. H. Beck, München [W. Baumgart 21⁴]
 Böhringer, Robert: Platonbildnisse. Ferdinand Hirt, Breslau [F. Römer 15⁸]
 Boll, Marcel: La Chimie au laboratoire et à l'usine, dans la nature et dans la vie. [A. Leroy 13⁸]
 Bollnow, Otto: Friedrich: Diltthey, eine Einführung in seine Philosophie. B. G. Teubner, Leipzig [J. v. Kempki 20³]
 Boor, W. de: Herders Erkenntnislehre in ihrer Bedeutung für seinen religiösen Realismus. Bertelsmann, Gütersloh [H. Blumenthal 8⁷]
 Borchers, Philipp: Die weiße Kordillere. Scherl, Berlin [O. Maull 19¹⁰]
 Boßhart, Emilie: Die systematischen Grundlagen der Pädagogik Eduard Sprangers. S. Hirzel, Leipzig [Hap. 16⁹]
 Brake, Jürgen: Wirtschaften und Charakter in der antiken Bildung. G. Schulte-Bulmke, Frankfurt a. M. [Horst Rüdiger 24⁴]
 Bran, Fr. A.: Herder und die deutsche Kulturan-schauung. Junker & Dünhaupt, Berlin [H. Blumenthal 8⁷]
 Brandl, Alois: Zwischen Inn und Themse. G. Grote, Berlin [G. L. 23⁵]
 Breysig, Kurt: Psychologie der Geschichte. M. & H. Marcus, Breslau [E. Hering 5²]
 Breysig, Kurt: Die Meister der entwickelnden Geschichtsschreibung. M. & H. Marcus, Breslau [Ernst Hering 20⁶]
 Brillouin-Festschrift, Marcel- [R. Chevallier 13⁸]
 Bröcker, Walter: Aristoteles. Vittorio Klostermann, Frankfurt [J. v. Kempki 15⁸]
 Bubnoff, S. v.: Geologie von Europa. Bd. I, Bd. II, 1, 2. Gebr. Bornträger, Berlin [Karl Beurlen 12²]
 Bubnoff, S. v.: Geschichte und Bau des deutschen Bodens. Gebr. Bornträger, Berlin [Karl Beurlen 12²]
 Buch der Natur ed. Woldemar Klein. Gustav Kiepenheuer, Berlin [Hans Schimank 22¹⁰]
 Bühler, Johannes: Deutsche Geschichte, Bd. I u. II. Walter de Gruyter & Co., Berlin [W. H. 23⁸]
 Bülow, Fr.: Volkswirtschaftslehre. Alfred Kröner, Leipzig [Mellerowicz 22⁴]
 Burckhardt, Jakob: Briefe zur Erkenntnis seiner geistigen Gestalt, ed. Fritz Kaphahn. Alfred Kröner, Leipzig [Walter Schwerdtfeger 18⁸]
 Burger, Heinz Otto: Die Kunstauffassung der frühen Meistersinger. Junker & Dünhaupt, Berlin [W. B. 20⁴]
 Burkhardt, Arthur: Matthias Grünewald, Personality and Accomplishment. Harvard University Press [L. H. H. 21¹⁰]
 Burkhardt, Carl J.: Richelieu. Georg D. W. Callwey, München [H. S. 23¹⁰]
 Buttersack: Körperloses Leben — Diapsychikum. Wilhelm Engelmann, Leipzig [a. h. 17⁷]
 Büttner, Ludwig: Fränkische Volksmedizin. Palm & Enke, Erlangen [F. Maurer 2²]
 Capelle, Wilhelm: Die Vorsokratiker. Alfred Kröner, Leipzig [J. v. Kempki 15⁸]
 Carlyle, Thomas: Heldentum und Macht. Alfred Kröner, Leipzig [J. v. Kempki 11⁸]
 Chadourne, Mac: Ostasiatische Reise. Dietrich Reimer, Berlin [G. L. 23¹⁰]
 Clark, Grover: China am Ende? Wilhelm Goldmann, Leipzig [G. L. 23¹⁰]
 Claudius, Matthias: Gläubiges Herz. Hrsg. W. Koch. Alfred Kröner, Leipzig [W. Baumgart 23⁴]
 Clemen, Carl: Die Religion der Etrusker. Ludwig Röhrscheid, Bonn. [H. Krahe 24¹²]
 Colerus, Egmont: Vom Punkt zur vierten Dimension. P. Zsolnay Verlag, Berlin-Wien-Leipzig [Max Steck 6⁴]
 Conrad, Hermann: Liegenschaftsübergang und Grundbucheintragung in Köln während des Mittelalters = Schr. d. Ak. f. d. R. H. Böhlau, Weimar [E. v. Künßberg 10⁸]
 Cori, C. I.: Biologie der Tiere. Urban u. Schwarzenberg, Berlin-Wien [K. Th. Andersen 6¹¹]
 Courtin, René: Die Planwirtschaft. 13²
 Credner, Wilhelm: Siam. Das Land der Tai. J. Engelhorn's Nachf., Stuttgart [H. V. C. 2¹¹]
 Cüppers, Clemens: Die erkenntnistheoretischen Grundgedanken Wilhelm Diltheys. B. G. Teubner, Leipzig [H. A. Ploetz 20⁵]
 Cysarz, Herbert: Deutsches Barock in der Lyrik. Philipp Reclam jun., Leipzig [W. Baumgart 23⁴]
 Debye, P.: Kernphysik. S. Hirzel, Leipzig [M. Steck 2⁷]
 Demus, Otto: Die Mosaiken von San Marco in Venedig 1100—1300. R. M. Rohrer, Baden bei Wien [E. G. Troche 4⁷]
 Deubner, Ludwig: Kult und Spiel im alten Olympia. Heinrich Keller, Leipzig [G. L. 23¹⁰]
 Deutsche Geschichte seit 1918 in Dokumenten. Hrsg. Ernst Forsthoff. Alfred Kröner, Leipzig [v. Kempki 10¹²]
 Deutschen, Die Großen. Hg. W. Andreas u. W. v. Scholz, 4 Bde. Propyläen-Vlg., Berlin [G. L. 10¹²]
 Deutscher Hochschulführer 1936. Hrsg. Reichs-studentenwerk. Walter de Gruyter & Co., Berlin [M. D. 9¹¹]
 Deutsches Bauerntum, sein Werden, Niedergang und Aufstieg, ed. K. Scheda. Enßlin & Laiblin, Reutlingen [F. Martini 3⁸]
 Dixel, W.: Unbekanntes Handwerksgut. Alfred Metzner, Berlin [O. A. Erich 14⁸]
 Diehl, Charles: La Peinture Byzantine. Van Oest, Paris [Kurt Weitzmann 14¹¹]
 Diepgen, Paul: Deutsche Volksmedizin, wissenschaftliche Heilkunde und Kultur. Ferdinand Enke, Stuttgart [F. Maurer 2²]
 Dietzel, K. H.: Die Südafrikanische Union. Verlag der Kolonialen Rundschau, Berlin [Sch. 19⁸]
 Dingler, Hugo: Das Handeln im Sinne des höchsten Zieles. E. Reinhardt, München [Max Steck 24¹²]
 Dircks, Grete: Schöpferische Gestaltung der deutschen Volkskunst. Otto Maier, Ravensburg [O. A. Erich 14⁸]
 Donin, R. K.: Die Bettelordenskirchen in Österreich. R. M. Rohrer, Wien [E. Schaffran 10⁸]
 Doerne, Martin: Die Religion in Herders Geschichts-philosophie. Felix Meiner, Leipzig [H. Blumenthal 8⁷]
 Dörpfeld, Wilhelm: Alt-Olympia. E. S. Mittler & Sohn, Berlin [F. Dornseiff 15⁷]
 Drechsler, Julius: Die erkenntnistheoretischen Grundlagen und Prinzipien der Aristotelischen Didaktik. Junker & Dünhaupt, Berlin [J. v. Kempki 15⁸]
 Eberl-Elber, Ralph: Westafrikas letztes Rätsel. Das Bergland-Buch, Salzburg [Ernst Gerhard Jacob 19⁷]
 Ebersolt, Jean: Monuments d'Architecture Byzantine. Van Oest, Paris [Kurt Weitzmann 14¹¹]
 Meister Eckart, die deutschen und lateinischen Werke, Lief. 1. W. Kohlhammer, Stuttgart [P. 12 20¹⁰]
 Eckhardt, Karl Aug.: Gesetze des Merowingereiches 418—711. H. Böhlau, Weimar [E. v. Künßberg 10⁸]
 Eddington, A. S.: Die Naturwissenschaft auf neuen Bahnen. Vieweg & Sohn, Braunschweig [H. v. Schelling 6⁴]
 Ehrenstein, W.: Einführung in die Ganzheits-psychologie. Johann Ambrosius Barth, Leipzig [F. Giese 16³]
 Ehrhard, August: Fürst Pückler. Atlantis-Verlag, Berlin [G. L. 11¹²]
 Eichholtz, Fritz: Der biologische Gedanke in der Medizin. Weiß'sche Universitätsbuchhandlung Heidelberg [a. h. 22⁸]
 Eickstedt: Grundlagen der Rassenpsychologie. Ferdinand Enke, Stuttgart [E. Heftner 9²]
 Ekman, Sven: Tiergeographie des Meeres. Akademische Verlagsgesellschaft, Leipzig [Rob. Mertens 19¹¹]
 Eppelsheimer, Hanns W.: Handbuch der Welt-literatur. V. Klostermann, Frankfurt a. M. [W. Gebhardt 3¹⁰]
 Erasmus: Gespräche ed. H. Trog. Benno Schwabe, Basel [I. Pracht 23¹⁴]
 Erman, Adolf: Die Welt am Nil. I. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig [G. L. 23¹⁰]
 Eschmann, Ernst Wilhelm: Griechisches Tagebuch. Eugen Diederichs, Jena [Horst Rüdiger 23¹⁴]
 Faber du Faur, Kurt von: Deutsche Barocklyrik. Anton Pustet, Salzburg [W. Baumgart 23⁴]
 Fels, Edwin: Der Mensch als Gestalter der Erde. Bibliograph. Inst. A. G., Leipzig [A. Haushofer 6¹⁰]
 Ferienkurse in Europa 1936. Hg. Völkerbunds-institut für Geistige Zusammenarbeit, Paris. Vertrieb f. Deutschl. Alfred Lorentz Verl. Leipzig. [M. D. 9¹¹]
 Förster-Nietzsche, Elisabeth: Friedrich Nietzsche und die Frauen seiner Zeit. C. H. Beck, München [A. Dahle 18⁸]
 Franz, Eugen: München als deutsche Kulturstadt im 19. Jahrhundert. Walter de Gruyter & Co., Berlin [Walter Schwerdtfeger 23⁴]
 v. Frauenholz, Eugen: Das Heerwesen d. germanischen Frühzeit, des Frankenreiches u. d. ritterlichen Zeitalters. Bd. I d. Entwicklungsgeschichte d. dtschen Heerwesens. C. H. Beck. München [J. Bühler 11⁷]
 Freytag, Willy: Irrational oder Rational. Junker & Dünhaupt, Berlin [J. v. Kempki 16¹¹]
 Ganzer, K. R.: Das deutsche Führergesicht. J. F. Lehmann, München [Hellpach 10¹¹]

- Ganzer, Karl Richard: Geist und Staat im 19. Jahrhundert. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg [I. B. 20⁷]
- de Gaulle, Charles: Vers l'armée de métier. L. Voggenreiter, Potsdam [G. 1⁸]
- Geiger, Alfred: Die indoarische Gesellschaftsordnung. J. C. B. Mohr, Tübingen [H. Dempe 3⁴]
- Geiger, Paul: Deutsches Volkstum in Sitte und Brauch. Walter de Gruyter & Co., Berlin [G. L. 23¹⁵]
- Gentile, Giovanni: Philosophie der Kunst. Junker & Dünhaupt, Berlin [Hap 14¹²]
- Gerfeldt, Ewald: Unsere Nahrungs- und Genußmittel. Georg Thieme, Leipzig [Adolf Bickel 22¹¹]
- Gerstenberg, Kurt und Paul Ortwin Rave: Die Wandgemälde der deutschen Romantiker im Casino Massimo zu Rom. Deutscher Verein für Kunstwissenschaft, Berlin [H. Hofmann 21¹¹]
- Geyer, Albert: Die Geschichte des Schlosses zu Berlin, Bd. I. Deutscher Kunstverlag, Berlin [K. F. 8¹⁰]
- Giardini, Cesare: Don Carlos. Georg D. W. Callwey, München [F. J. 23¹⁰]
- Gidel, Gilbert: Le droit international public de la mer [Suzanne Basdevant 13⁹]
- Gieseler, W.: Abstammungs- u. Rassenkunde des Menschen, I. Teil (Abstammungskunde). Hohenlohesche Buchhandlung F. Rau, Öhringen [a. h. 9⁹]
- Gohlke, Paul: Die Entstehung d. aristotelischen Logik. Junker & Dünhaupt, Berlin [J. v. Kempfski 15⁸]
- Goeken, Walter: Herder als Deutscher. W. Kohlhammer, Stuttgart [H. Blumenthal 8⁷]
- Goering, Max: Italienische Malerei des 16. Jahrh. Kurt Wolff, Berlin [G. L. 21¹⁰]
- Goethe-Kalender auf das Jahr 1937 ed. Frankfurter Goethe-Museum, Dieterichsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig [G. L. 23⁴]
- Gottschalk Walter: Die bildhaften Sprichwörter d. Romanen I. Winter, Heidelberg [H. Rheinfelder 7¹¹]
- Goetz, W.: Propyläen-Weltgeschichte. Propyläen-Verlag, Berlin [R. Stadelmann 1⁷]
- Grabmann-Festschrift: Aus der Geisteswelt des Mittelalters. Aschendorffsche Verlagsbuchhdlg., Münster [J. v. Kempfski 11⁷]
- Griaule, Marcel: Die lebende Fackel. Dietrich Reimer, Berlin [J. v. K. 19⁷]
- Griechische Gedichte. Mit Übertragungen deutscher Dichter ed. Horst Rüdiger. Ernst Heimeran, München [G. L. 23¹³]
- Griechische Liebesagen. Nach den Quellen erzählt von Herta Snell. Ernst Heimeran, München [G. L. 23¹³]
- Grimm, Hermann: Der Weltkrieg im französischen Roman. Junker & Dünhaupt, Berlin [H. Traub 1¹⁰]
- Grimm-Tomaschek: Lehrbuch der Physik. Bd. I, Bd. II, 1. Bd. II, 2. B. G. Teubner, Leipzig [M. Steck 22⁴]
- Grisebach, August: Römische Portraituren der Gegenreformation. Heinrich Keller, Leipzig [L. H. Heydenreich 14¹¹]
- Gröbner, Wolfgang: Der Weg aufwärts. Braumüller, Wien [H. Behrens 16¹²]
- Grühl, Max: Abessinien, die Zitadelle Afrikas. Schlieffenverlag, Berlin [Sch. 19⁷]
- Grundfragen der neuen Rechtswissenschaft. Junker & Dünhaupt, Berlin [Alexander Elster 24¹⁰]
- Gumpert, Martin: Das Leben für die Idee. S. Fischer, Berlin [G. L. 17¹¹]
- Güntert, Hermann: Ursprung der Germanen. Kultur und Sprache. 9. Bd. G. Winter, Heidelberg [Fr. Specht 10⁹]
- Gutenberg-Jahrbuch 1936, ed. A. Ruppel. Gutenberg-Gesellschaft, Mainz [H. Praesent 18¹¹]
- Hackett, Francis: Franz I. Rowohl, Berlin [Walter Schwerdtfeger 23¹⁰]
- Hagemann, Walter: Richelieu's politisches Testament. C. Heymann, Berlin [G. Wolfram 1¹⁰]
- Hahne, Hans: Vom deutschen Jahreslauf im Brauch. Eugen Diederichs, Jena [G. L. 23¹⁵]
- Hain, Robert: Deutschland im Lichte französischer Geschichtsbücher für den Schulunterricht. Weidmannsche Buchh., Berlin [H. H. 10¹²]
- Haller, Joh.: Von den Karolingern zu den Staufern. Walter de Gruyter & Co., Berlin [J. B. 1¹¹]
- Haller, Joh.: Von den Stauern zu den Habsburgern. Walter de Gruyter & Co., Berlin [J. B. 1¹¹]
- Haller, Joh.: Nikolaus I. und Pseudoisidor. Cotta'sche Buchh. Stuttg. [J. Bühler 10⁸]
- Halm, Georg: Geld — Kredit — Banken. Duncker & Humblot, München [W. Keim 20¹¹]
- Hamann, Richard u. R. Hamann-Mac-Lean: Olympische Kunst. August Hopfer, Burg [H. V. C. 15¹¹]
- Handbuch der deutschen Volkskunde ed. Wilhelm Peßler, I. Bd. Akademische Verlagsges. Athenaion, Potsdam [G. L. 18⁸]
- Handbuch der deutschsprachigen Zeitungen im Ausland. ed. W. Heide, Walter de Gruyter & Co., Berlin [H. Traub 1¹¹]
- Handbuch d. Erziehungswissenschaft: III. Teil, Pädagogik u. Didaktik d. Altersstufen Bd. I, V. Teil, Geschichte d. pädagog. Ideen u. Einrichtungen i. d. großen Kulturländern Bd. 1, Bd. 3, 1. und 2. Hälfte. J. Kösel & Fr. Pustet, München [H. Wenke 8⁸]
- Handbuch d. gesamten Jugendrechts ed. Burmann & Mölders, H. Luchterhand, Berlin [Arthur Wegner 20¹¹]
- Handbuch der Kulturgeschichte: G. Neckel: Kultur der alten Germanen, A. Kletler: Deutsche Kultur zwischen Völkerwanderung und Kreuzzügen. Akademische Verlagsges. Athenaion, Potsdam [G. L. 18⁸]
- Handbuch f. d. Unterricht d. deutschen Vorgesichte in Ostdeutschland ed. Geschwendt, F. Hirt, Breslau [7¹⁰ Ed. Sturms]
- Hanefeld, Kurt: Geschichte des deutschen Nährstandes. Br. Franke, Leipzig [F. Martini 3⁸]
- Hankamer, Paul: Deutsche Gegenreformation und deutsches Barock. J. B. Metzler, Stuttgart [W. Baumgart 21⁸]
- Hartmann, Fr.: Ästhetik im Brückenbau. F. Deuticke, Wien [F. K. 2⁸]
- Hartmann, Nicolai: Zur Grundlegung d. Ontologie [nicht, wie in d. Anmerk. 20⁸ angegeben: Grundzüge der Ethik]. Walter de Gruyter & Co., Berlin [K. Hancke 20⁸]
- Haug: Störungen des Persönlichkeitsbewußtseins. Ferdinand Enke, Stuttgart [Herbert Siegmund 17⁹]
- Hebbel, Friedrich: Der Mensch und die Mächte, hrsg. v. Ernst Vincent. Alfred Kröner, Leipzig [G. L. 23⁴]
- Hedin, Sven: Die Seidenstraße. F. A. Brockhaus, Leipzig [G. L. 23¹⁴]
- Hefter-Noeldechen, Lotte: Kindergestalten im amerikanischen Roman. Junker & Dünhaupt, Berlin [Horst Rüdiger 19⁸]
- Hege, W. u. G. Rodenwaldt: Olympia. Deutscher Kunstverlag, Berlin [G. L. 15¹²]
- Hegel heute (Hegel-Auswahl). Felix Meiner, Leipzig [J. 11⁸]
- Helbok, Adolf: Grundlagen der Volksgeschichte Deutschlands und Frankreichs. Walter de Gruyter & Co., Berlin [Richard Marek 8⁴, 24⁸]
- Helbok, Adolf: Was ist deutsche Volksgeschichte? Walter de Gruyter & Co., Berlin [F. Martini 3⁸]
- Helden, Hirten und Hajduken ed. G. Gesemann. Albert Langen/Georg Müller, München [B. G. Orlick 1⁸]
- Herder: Mensch und Geschichte ed. Koch. Alfred Kröner, Leipzig [R. Sühnel 7¹⁰]
- Herzberg, Adalbert Josef: Der heilige Mauritius. L. Schwann, Düsseldorf [Friedrich Pfister 24⁸]
- Hesse, Richard: Abstammungslehre und Darwinismus. B. G. Teubner, Leipzig [F. Pax 17⁷]
- Hettner, Alfred: Vergleichende Länderkunde Bd. I—IV. B. G. Teubner, Leipzig [O. Maull 19¹⁰]
- Heyer, G. R.: Praktische Seelenheilkunde. J. F. Lehmann, München [H. Siegmund 4⁸]
- Heyse, Hans: Idee und Existenz. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg [H. Behrens 16¹²]
- Hoche, A. E.: Jahresringe. J. F. Lehmann, München [G. L. 17¹¹]
- Hoche, A. E.: Aus der Werkstatt, J. F. Lehmann, München [G. L. 17¹¹]
- Hoffmann, Ross: Great Britain and the German Trade Rivalry 1887—1914. University of Pennsylvania Press, Philadelphia [R. Stadelmann 1⁷]
- v. Hofmann, Albert: Das deutsche Land und die deutsche Geschichte. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart [W. Heilpach 3⁸]
- Horaz, Die Gedichte des, übers. v. R. A. Schröder, Phaidon-Verlag, Wien [W. Baumgart 15⁸]
- Huffmann, Fritz Robert: Über die sächsische Berggerichtsbarkeit vom 15. Jahrhundert bis zu ihrem Ende. H. Böhlau, Weimar [Alfred Loch 24⁸]
- Huizinga, J.: Erasmus. Benno Schwabe, Basel [J. Pracht 23¹⁴]
- Humboldt, Karoline und Friedrich Gottlieb Welcker: Briefwechsel 1807—1826 ed. E. Sander-Rindtorff, L. Röhrscheid, Bonn [H. V. C. 18⁸]
- Hume, E.: U. S. Army, Colonel Heros von Borcke. The Historical Publishing Co. [Kartzke 7⁸]
- Jacob, E. G.: Der Deutsche in Portugal und Spanien. Langensalza, J. Belz [E. v. Hopfgarten 7⁸]
- ed. Jagow, Kurt: »Queen Viktoria«. Karl Sigismund, Berlin [Wanda v. Puttkamer 23¹¹]
- Jahrbuch der Goethe-Gesellschaft ed. Max Hecker, 21. Bd., Weimar [W. Baumgart 18⁷]
- Jahrbuch für idealistische Philosophie, Bd. I, ed. Ernst Harms. Rascher & Cie, Zürich [L. v. Renthe-Fink 18⁸]
- Jaquet, A.: Wissen und Glauben. Benno Schwabe, Basel [A. Coutinho 3¹¹]
- Jaspers, Karl: Nietzsche. Walter de Gruyter & Co., Berlin [Franz Fischer 16⁸]
- Jaspers, Karl: Vernunft und Existenz. Wolters, Groningen [L. von Renthe-Fink 16⁸]
- Ibbeken, Rudolf: Die auswärtige Politik Preußens 1858—1871, 2. Abteilung, Bd. V d. Gesamtreihe: April 1864 bis April 1865. Gerhard Stalling, Oldenburg [W. Sch. 11⁸]
- Jonas, Hans: Gnosis und spätantiker Geist, Teil I. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen [R. 20¹⁰]
- Jordan, Pascual: Physikalisches Denken in der neuen Zeit. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg [H. H. 9¹⁰]
- Jordan, Pascual: Die Physik des 20. Jahrhunderts. Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig [W. R. 22⁸]
- Jungbauer, Gustav: Deutsche Volksmedizin. Walter de Gruyter & Co., Berlin [F. Maurer 2⁸]
- Kahl-Furthmann, G.: Das Problem des Nichts. Junker & Dünhaupt, Berlin [J. v. Kempfski 16¹¹]
- Kanter, Helmut: Der Gran Chaco und seine Randgebiete. Friedrichsen, de Gruyter & Co., Hamburg [O. Maull 19¹⁰]
- Kants opus postumum ed. A. Buchenau. Walter de Gruyter & Co., Berlin [W. Sange 16⁸]
- Kayser, Walther: Marwitz. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg [Hermann Witte 23⁸]
- Kiaulehn, Walther: Die eisernen Engel. Ullstein Berlin [Haus Schimank 22¹¹]
- Kienzl, Florian: Bolivar, Ruhm und Freiheit Südamerikas. Alfred Metzner, Berlin [Sch. 19¹⁰]
- Killian, H.: Facies Dolorosa. G. Thieme, Leipzig [Heilpach 10¹¹]
- Kirchner, Heinrich: Beiträge zum deutschen Volksliedstil um 1900. Eugen Diederichs, Jena [W. B. 18⁸]
- Kirkpatrick, F. A.: Die spanischen Konquistadoren. Goldmann, Berlin-Leipzig-Wien, 1935 [H. V. C. 7⁸]
- Kirn, Paul: Politische Geschichte der deutschen Grenzen. Bibliographisches Institut, Leipzig [F. Schnabel 8⁸]
- Knapp, Fritz: Riemenschneider. Velhagen & Klasing, Bielefeld-Leipzig [Hans Hartmann 21¹⁰]
- Knapp, Fritz: Grünwald. Velhagen & Klasing, Bielefeld-Leipzig [Hans Hartmann 21¹⁰]
- Koch, G.: Die bauerliche Seele. Furche-Verlag, Berlin [F. Martini 3⁸]
- Koellreuter, Otto: Deutsches Verfassungsrecht. Junker & Dünhaupt, Berlin [J. v. K. 24¹⁰]
- König-Fachsenfeld, Olga Frein v.: Wandlungen des Traumproblems von der Romantik bis zur Gegenwart. Ferdinand Enke, Stuttgart [G. R. Heyer 17⁸]
- Kohlrausch, F.: Praktische Physik. B. G. Teubner, Leipzig [Th. Traudt 22⁸]
- Kohlrausch, Robert: Deutsches Heldentum in Italien. R. Lutz Nachf. O. Schramm, Stuttgart [E. Schaffran 3¹²]
- Kommerell, Max: Der Dichter als Führer in der deutschen Klassik. Bondi, Berlin [H. Blumenthal 8⁷]
- Kral, August von: Das Land Kamál Atatürks. W. Braumüller, Wien [E. von Hopfgarten 5⁸]

- Krockow, Martin: Deutschlands Zusammenbruch und Freiheitskampf 1918—1935. Hirt, Breslau [H. Behrens 1⁸]
- Kühn, Herbert: Die vorgeschichtliche Kunst Deutschlands. Propyläen-Verlag, Berlin [G. L. 14²]
- Kühls, F.: Gesundes Leben. Georg Thieme, Leipzig [a. b. 6¹¹]
- Kunz-Lack, J.: Die deutsch-amerikanischen Beziehungen 1890—1914. W. Kohlhammer, Stuttgart [G. Kartze 7⁶]
- Kupferstiche, Altdeutsche. Prestel-Verlag, Frankfurt [H. Hofmann 14⁶]
- v. Kürtenberg: Krupp, Kampf um Stahl. Wolfgang Krüger, Berlin [Walter Möhl 22¹¹]
- Kürschners Literatur-Kalender, Nekrolog zu, 1901—1935, ed. Gerhard Lütke. Walter de Gruyter & Co., Berlin [W. B. 11¹¹]
- Landberg, Paul L.: Einführung in die philosophische Anthropologie. Vittorio Klostermann, Frankfurt a. M. [J. v. Kempfski 16¹¹]
- Lang, H. ed.: Die Wissenschaft. Ein Jugendlexikon. R. Voigtländer, Leipzig [H. Sell, 23⁶]
- Lauffer, Otto: Dorf und Stadt in Niederdeutschland. Walter de Gruyter & Co., Berlin [R. Beil 14⁶]
- Lemberg, Eugen: Wege und Wandlungen des Nationalbewußtseins. Aschendorff, Münster [H. R. 11¹¹]
- Lenard, P.: Deutsche Physik, Bd. 1. J. F. Lehmann, München [M. Steck 17⁶]
- Lenel, E.: Friedrich Kapp. Hinrichs, Leipzig, [G. Kartze 7⁶]
- Lenz, Fr.: Friedrich List, der Mann und das Werk. R. Oldenbourg, München [Walter Schwerdtfeger 21⁶]
- Lewalter, Ernst: Der Große Kurfürst. Keil-Verlag, Berlin [Walter Schwerdtfeger 23⁶]
- L'Houet, A.: Psychologie des Bauerntums. J. C. B. Mohr, Tübingen [F. Martini 3⁶]
- Lin Yutang: Mein Land und mein Volk. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart [G. L. 23¹⁰]
- Lissner, Ivar: Völker und Kontinente. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg [G. L. 23¹⁰]
- Litt, Theodor: Kant und Herder als Deuter der geistigen Welt. Quelle & Meyer, Leipzig [H. Blumenthal 8⁷]
- Lloyd George, David: War Memoirs, vol. I.—IV. Nicholson & Watson, London; Deutsche Ausgabe, Bd. I, II, S. Fischer, Berlin [R. Stadelmann 1⁷]
- Löppelmann, Martin: Erziehung und Unterricht an der höheren Schule, Bd. I: Voraussetzungen. M. Diesterweg, Frankfurt a. M. [A. Buchenau 4⁶]
- Lösch, A.: Bevölkerungswellen und Wechselagen. Jena [A. Lösch 19⁶]
- Löwith, Karl: Kierkegaard und Nietzsche oder theologische und philosophische Überwindung des Nihilismus. Vittorio Klostermann, Frankfurt a. M. [H. Pleßner 24¹⁰]
- Luckwaldt, Fr.: Der Aufstieg der Vereinigten Staaten zur Weltmacht. Walter de Gruyter & Co., Berlin, Sammlung Götschen [G. Kartze 7⁶; Hans Praesent 11¹¹]
- Luther, Arthur (bearb.): Deutsches Land in deutscher Erzählung. Karl W. Hiersemann, Leipzig [G. L. 23⁶]
- Lützeler, Heinrich: Grundstile der Kunst. Ferdinand Dümmler, Berlin [H. Hofmann 14¹²]
- Lyrik, Frühe deutsche, ed. Arens, Hans. Weimannsche Buchhandlung, Berlin [G. L. 12¹⁰]
- Maier, Heinrich: Philosophie der Wirklichkeit, II, 2 u. III. J. C. B. Mohr, Tübingen [H. Ehlers 24¹⁰]
- Mally, Ernst: Erlebnis und Wirklichkeit. Julius Klinkhardt, Leipzig [M. Lange 16¹¹]
- Masaryk erzählt sein Leben: Gespräche mit Karl Capek. Bruno Cassirer, Berlin [G. L. 23⁶]
- Maschke, Erich: Der deutsche Ordnungsstaat. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg [Lampe 10⁶]
- Maskow, E.: Theodor Schwarz, ein pommerscher Romantiker. L. Bamberg, Greifswald [Wanda v. Puttkamer 18⁶]
- Maul, Otto: Frankreichs Überseeereich. Sammlung Götschen, Walter de Gruyter & Co., Berlin [Hans Praesent 11¹¹]
- Maur, Gilbert in der: Die Jugoslawen einst und jetzt. J. Günther, Wien [R. Busch-Zantner 10¹⁰]
- Maurach, R.: Volksethik und Strafrecht. C. Heymann, Berlin [G. L.-n. 24¹⁰]
- Meißner, Rudolf: Nordisches Recht; Rechtsbuch des Gulathing. Schr. d. Ak. f. d. R., H. Böhlau, Weimar [E. v. Künßberg 10⁶]
- Menzel, Adolf von: Skizzenbuch aus dem Jahre 1846, hrsg. von W. Weidmann. Gebr. Mann, Berlin [J. Pracht 23⁶]
- Merk, Walther: Der Gedanke des gemeinen Besten in der deutschen Staats- und Rechtsentwicklung. H. Böhlau, Weimar [Schultze- v. Lasaulx 24¹⁰]
- Metzger, Arnold: Phänomenologie und Metaphysik. Niemeyer, Halle [H. Kuhn 24¹⁰]
- Metzke, Erwin: Geschichtliche Wirklichkeit. J. C. B. Mohr, Tübingen [H. Rüdiger 11⁶]
- Meyer, Adolf: Krisenepochen und Wendepunkte des biologischen Denkens. Gustav Fischer, Jena [K. Th. Andersen 17¹⁰]
- Meyer, Herbert: Das Handgemal als Gerichtswahrzeichen des freien Geschlechts bei den Germanen. Böhlau, Weimar [E. v. Künßberg 3⁶]
- Meyer, Herbert: Mühlhäuser Reichrechtsbuch aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts. H. Böhlau, Weimar [E. v. Künßberg 10⁶]
- Mitteis, Heinrich: Lehnrecht und Staatsgewalt. Böhlau, Weimar [Walther Merk 24⁶]
- Müller, Carl Otfried von: Briefwechsel, ed. Otto Kern. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen [B. Snell 23¹⁴]
- Müller, Georg: Zeugnisse germanischer Religion. Chr. Kaiser, München [A. Heiermeier 24¹⁰]
- Müller, Karl: Die Epigramme des Antiphilos von Byzanz. Junker & Dünhaupt, Berlin [F. Zucker 15⁶]
- Nachtsheim, Hans: Vom Wildtier zum Haustier. Alfred Metzner, Berlin [Rob. Mertens 22⁶]
- Natur und Mensch. Die Naturwissenschaften und ihre Anwendungen. Walter de Gruyter & Co., Berlin [M. Blaschke 2⁶]
- Naturforschung im Aufbruch, ed. August Becker. J. F. Lehmann, München [S. P. 22¹¹]
- Naumann, H. u. G. Weydt (ed.): Herbst des Minnesangs. Junker & Dünhaupt, Berlin [W. Baumgart 23⁶]
- Neale, J. E.: Königin Elisabeth, H. Goverts, Hamburg [Walter Schwerdtfeger 23¹⁰]
- Nevermann, Hans: Bei Sumpfmenschen und Kopfgängern. Union Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart [H. V. C. 7⁶]
- Nicolas II., Journal intime de: Traduit du Russe par Bénouville et Kaznakov. Payot, Paris [R. Stadelmann 1⁷]
- Nietzsche, Friedrich, Werke und Briefe, Bd. I—III. C. H. Beck, München [G. L. 23⁶]
- Nigg, Walter: Kirchengeschichtsschreibung. C. H. Beck, München [J. Bühler 10⁷]
- Noack, Ulrich: Katholizität und Geistesfreiheit. Nach den Schriften von John Dalberg-Acton. G. Schulte-Bulmke, Frankfurt a. M. [J. Bühler 10⁷]
- Nohara, Komakichi: Das wahre Gesicht Japans. Zwingerverlag, Dresden [G. L. 19⁶]
- Onken, Hermann: Nation und Geschichte. R. Grote, Berlin [J. B. 10⁶]
- Ortega y Gasset: Gesamtwerk. Madrid (Espasa-Calpe) [H. Meier 7⁶]
- Otto, Ernst: Allgemeine Unterrichtslehre. Walter de Gruyter & Co., Berlin [F. Hartmann 16⁶]
- Paul, Gustaf: Rassen- und Raumgeschichte des deutschen Volkes. J. F. Lehmann, München [W. Hellpach 3⁶]
- Pauli, Gustav: Erinnerungen aus sieben Jahrzehnten. Rainer Wunderlich, Tübingen [G. L. 23⁶]
- Pawlikowski-Cholewa, Alfred v.: Heer und Völkerschicksal. R. Oldenbourg, München [J. Bühler 11⁶]
- Petersen, Otto: Herder und Hehn. Löffler, Riga [H. Blumenthal 8⁷]
- Pettazzoni, R.: La Confessione dei Peccati, I u. II. Zanichelli, Bologna [R. F. Merkel 7¹¹]
- Pfahler, Gerhard: Warum Erziehung trotz Vererbung. B. G. Teubner, Leipzig [H. Wenke 24⁶]
- Pfeiffer, Karl Heinz: Die bürgerliche Gesellschaft in Australien. Junker & Dünhaupt, Berlin [Ernst Gerhard Jacob 19¹⁰]
- Pfister, Friedrich: Deutsches Volkstum in Glauben und Aberglauben. Walter de Gruyter & Co., Berlin [G. L. 23¹⁰]
- Pidal, Ramón Menéndez: Das Spanien des Cid, I. Band. Max Hueber, München [Horst Rüdiger 11¹¹]
- Plutarch: Helden und Schicksale, ed. Wilh. Ax. Alfred Kröner, Leipzig [F. J. 23¹⁰]
- Plutarch: Große Griechen und Römer, ed. Dagobert v. Mikusch. Propyläen-Verlag, Berlin [F. J. 23¹⁰]
- Pompeianische Wandinschriften, ed. Hieronymus Geist. Ernst Heimeran, München [Horst Rüdiger 23¹⁰]
- Poppelreuther, W.: Psychokritische Pädagogik. C. H. Beck, München [K. Reumuth 16⁶]
- Popper, Karl: Logik der Forschung. Julius Springer, Wien [M. Steck 22¹⁰]
- Preiser, Erich: Gestalt und Gestaltung der Wirtschaft. J. C. B. Mohr, Tübingen [K. Mellerowicz 22⁶]
- Preller, Hugo: Englands Weltpolitik als Gleichgewichtspolitik. Sammlung Götschen, Walter de Gruyter & Co., Berlin [Hans Praesent 11¹¹]
- v. Prittwitz u. Gaffron: Deutschland und die Vereinigten Staaten seit dem Weltkrieg. B. G. Teubner, Leipzig [G. Kartze 7⁶]
- Quante, Peter: Die Flucht aus der Landwirtschaft. Kurt Vowinkel G. m. b. H., Berlin-Grünwald [Hans-Jürgen Seraphim 6⁶]
- Räikkönen, Erkki: Svinhufvud baut Finnland. Albert Langen/Georg Müller, München [G. L. 23¹¹]
- Ranke, Leopold von: Geschichte und Politik. ed. H. Hofmann. Alfred Kröner, Leipzig [J. Pracht 23⁶]
- Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte, ed. O. Schmitt. J. B. Metzler, Stuttgart [B. Meier 4¹⁰]
- Reche, Otto: Rasse und Heimat der Indogermanen. J. F. Lehmann, München [Th. Steche 10⁶]
- Redeker, Martin: Humanität, Volkstum, Christentum in der Erziehung. Junker & Dünhaupt, Berlin [H. Blumenthal 8⁷]
- Rehm, Walther: Griechentum und Goethezeit. Dieterichsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig [W. Baumgart 21⁶]
- Reichardt, Konstantin: Runenkunde. Eugen Diederichs, Jena [G. L. 18⁶]
- Reinhardt, Karl: Sophokles. Vittorio Klostermann, Frankfurt a. M. [W. Baumgart 15⁶]
- Renouvin, P.: La crise européenne et la Grande Guerre (1904—18). Alcan, Paris [R. Stadelmann 1⁷]
- Reynold, Gonzague de: Die Schweiz im Kampf um ihre Existenz. Vita Nova, Luzern [J. v. Kempfski 1²]
- Rickert, Heinrich: Grundprobleme der Philosophie. J. C. B. Mohr, Tübingen [F. Richter 16¹¹]
- Rilke, Rainer Maria: Briefe an seinen Verleger. Insel-Verlag, Leipzig [G. L. 23⁶]
- Ritter, Eberhard: Politik und Kriegführung. Junker & Dünhaupt, Berlin [R. 11⁶]
- Ritter, Gerhard: Die Heidelberger Universität, Bd. I. Carl Winter, Heidelberg [J. Pracht 12¹¹]
- Ritter, Gerhard: Friedrich der Große. Quelle & Meyer, Leipzig [W. v. Puttkamer 23⁶]
- Rogge, Heinrich: Hitlers Friedenspolitik und das Völkerrecht. Schlieffen-Verlag, Berlin [K. Wilimcik 5¹⁰]
- Rohracher, H.: Kleine Einführung in die Charakterkunde. B. G. Teubner, Leipzig [J. P. 17⁶]
- Roloff, Gustaf: Frankreichs Wiederaufstieg zur Weltmacht und zum Empire. Walter de Gruyter & Co., Berlin [O. Urbach 1¹⁰]
- Roß, Colin: Amerikas Schicksalsstunde. Brockhaus, Leipzig [G. Kartze 7⁶]
- Roß, Colin: Zwischen USA und dem Pol. Brockhaus, Leipzig [G. Kartze 7⁶]
- Rossi, Mario M.: Saggio su Francesco Bacon. Alfredo Guida, Neapel [H. H. 18⁶]
- Rösser, Ernst: Göttliches und menschliches unveränderliches und veränderliches Kirchenrecht, von der Entstehung der Kirche bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts. F. Schöningh, Paderborn [A. Wegner 10⁷]
- Roswitha von Gandersheim, Werke, ed. H. Hommeyer. F. Schöningh, Paderborn [W. B. 3¹¹]
- Rudy, Hermann: Vitamine und Mangelkrankheiten. Julius Springer, Berlin [W. Psyhyrembel 22⁶]
- Rukwied, H.: Brückenästhetik. W. Ernst & Sohn, Berlin [F. K. 2⁶]

- Ruska, Julius: Das Buch der Alaune und Salze. Ein Grundwerk der spätleinischen Alchemie. Verlag Chemie G. m. b. H., Berlin [R. Winderlich 9¹⁰]
- Schardt, Alois J.: Franz Marc. Rembrandt-Verlag, Berlin [E. St. 14⁸]
- Schauer, Hans u. P. v. Gebhardt: Herder, seine Vorfahren und seine Nachkommen. Zentralstelle f. dtsh. Pers.- u. Familien-Geschichte [H. Blumenthal 8⁷]
- Schebesta, Paul: Vollblutneger und Halbwürge. Anton Pustet, Salzburg [W. E. Mühlmann 19⁸]
- Scheffer, Thassilo von: Die Kultur der Griechen. Phaidon-Verlag, Wien [G. L. 5⁸]
- Scheffler, Karl: Deutsche Baumeister. B. Cassirer, Berlin [H. Bethe 4²]
- Scheminsky, Ferdinand: Die Welt des Schalles. Das Berglandbuch, Graz [Hans Schimank 22¹⁰]
- Schierenberg, Rolf: Der politische Herder. Schmid-Dengler, Graz [H. Blumenthal 8⁷]
- Schilling, F.: Die Pseudosphäre und Nichteuclidische Geometrie, I u. II. B. G. Teubner, Leipzig [M. Steck 6⁴]
- Schingnitz, Werner: Mensch und Begriff. S. Hirzel, Leipzig [F. R. 16¹²]
- Schlauck: Die Not der Konfirmationspraxis im Lichte jugendpsychologischer Erkenntnisse. Walter de Gruyter & Co., Berlin [D. Uckele 24¹¹]
- Schliemann, Heinrich: Briefe von —, ed. Ernst Meyer. Walter de Gruyter & Co., Berlin [H. V. C. 23¹⁴]
- Schmidt, Ludwig: Geschichte der germanischen Frühzeit. Kurt Schröder, Köln [E. Sprockhoff 24⁸]
- Schmittthener, Heinrich: China im Profil. Bibliographisches Institut, Leipzig [Theodor Stocks 19⁸]
- Schnabel, Franz: Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert. Herder & Co., Freiburg [K. D. 11⁸]
- Schneider-Lengyel, Ilse: Die Welt der Maske. R. Piper & Co., München [F. Rumpf 4¹⁰]
- Schneider-Lengyel: Gesicht des deutschen Mittelalters. F. Bruckmann, München [Hellpach 10¹¹]
- Schober, Arnold: Die Römerzeit in Österreich. Rudolf M. Rohrer, Baden b. Wien [Friedrich Behn 24⁴]
- Schöffler, Herbert: Die Reformation. H. Pöppinghaus, Bochum-Langendreer [Johannes Bühler 20¹⁰]
- Schoenichen, W.: Urdeutschland. J. Neumann, Neudamm [G. F. 2⁸]
- Schönplüg, Fritz: Das Methodenproblem in der Einzelwirtschaftslehre. C. E. Poeschel, Stuttgart [P. Deutsch 2¹¹]
- Schopp, Joseph: Das deutsche Arbeitslied. Carl Winter, Heidelberg [Fred Quellmalz 18⁴]
- Schottky, Joh.: Die Persönlichkeit im Lichte der Erblehre. B. G. Teubner, Leipzig [A. Coutinho 3¹⁰]
- Schrepfer, Hans: Der Nordwesten, Bd. I von Landeskunde von Deutschland hrsg. von N. Krebs. B. G. Teubner, Leipzig [H. V. C. 6¹⁰]
- Schröder, Franz Rolf: Germanische Heldendichtung. J. C. B. Mohr, Tübingen [H. Rüdiger 11⁴]
- Schröder, Rudolf Alexander: Dichtung und Dichter der Kirche. Eckart-Verlag, Berlin [R. Sühnel 21⁸]
- Schubring, Walther: Die Lehre des Jainas nach den alten Quellen dargestellt. Walter de Gruyter & Co., Berlin [Wilhelm Prutz 24¹²]
- Schulz, Fritz: Prinzipien des römischen Rechts. Duncker & Humblot, München [W. Keim 24⁸]
- Schwerin, Claudius Freiherr von: Schwedische Rechte. Älteres Westgötalag, Uplandslag Schr. d. Ak. f. d. R., H. Böhlau, Weimar [E. v. Künßberg 10⁸]
- Scott, J. B.: The Spanish Origin of International Law I. Oxford-London [H. M. 7¹¹]
- Seifert, H. u. W. Threlfall: Lehrbuch der Topologie. B. G. Teubner, Leipzig [J. v. Kempki 17⁸]
- Senn, G.: Die Entwicklung der biologischen Forschungsmethode in der Antike und ihre grundsätzliche Förderung durch Theophrast von Eresos. Sauerländer & Co., Aarau [Adolf Meyer 17¹¹]
- Seymour, Charles: American Diplomacy during the World War. J. Hopkins Press, Baltimore [R. Stadelmann 1⁷]
- Silz, Walter: Early German Romanticism. Harvard University Press, Cambridge [Ernst Rose 12¹⁰]
- Simons, Walter: Religion und Recht. Hans Bott, Berlin [Arthur Wegner 24¹¹]
- Sommer, Franz: Studien zur Geschichte der Rechtswissenschaft im Lichte der Philosophiegeschichte. Ferdinand Schöningh, Paderborn [Arthur Wegner 20¹¹]
- Sommer, P. K.: Kunst und Kunsterziehung. W. Crüwell, Dortmund [E. Brodführer 14¹²]
- Spann, Othmar: Erkenne Dich selbst. Gustav Fischer, Jena [H. Behrens 16⁸]
- Speiser, Andreas: Leonhard Euler und die deutsche Philosophie. Rascher & Cie., Zürich [K. E. Fueter 24¹⁶]
- Springmayer, H.: Herders Lehre vom Naturschönen. Eugen Diederichs, Jena [H. Blumenthal 8⁷]
- Stange, Alfred: Deutsche Malerei der Gotik, Bd. II. Deutscher Kunstverlag, Berlin [H. Wentzel 21¹⁰]
- Steinbrech, Lothar: Unser Lebensproblem. Waldeemar Hoffmann, Berlin [H. Ehlers 16¹⁸]
- Steinhausen: Geschichte der deutschen Kultur, ed. E. Diesel. Bibliographisches Institut, Leipzig [G. L. 12¹⁰]
- Stenzel, Julius: Zahl und Gestalt bei Platon und Aristoteles. B. G. Teubner, Leipzig [M. Steck 15⁷]
- Stephan, H.: Herder-Auswahl. Felix Meiner, Leipzig [H. Blumenthal 8⁷]
- Stifter, Adalbert: Briefe, hrsg. von Fr. Seebaß. Rainer Wunderlich, Tübingen [W. Baumgart 23⁷]
- van Stockum u. van Dorn: Geschichte der deutschen Literatur, 2 Bd. J. B. Wolters, Groningen [G. L. 18⁸]
- Stoye, Joh.: Das britische Weltreich. Bruckmann, München [H. Papajewski 1⁸]
- Stoye, Joh.: Ölmacht — Weltmacht. B. G. Teubner, Leipzig [W. S. 22⁴]
- Stoye, Johannes: Japan, Gefahr oder Vorbild? Quelle & Meyer, Leipzig [G. L. 23¹⁶]
- Studium und Prüfungen in Berlin. Amtlicher Führer für die Universität, Technische Hochschule und Handelshochschule, hrsg. Akad. Auskunftsamt. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin [M. D. 9¹¹]
- Stulz, J.: Die Vereinigten Staaten von Amerika. Herder & Co., Freiburg [G. Kartzke 7⁸]
- Sühnel, Rudolf: Die Götter Griechenlands und die deutsche Klassik. Triltsch, Würzburg [W. Baumgart 21⁴]
- Swann, W. F. G.: Die Architektur des Universums. Keilverlag, Berlin [W. R. 19⁸]
- Swoboda, K. M.: Neue Aufgaben der Kunstgeschichte. Rudolf M. Rohrer, Prag-Wien [Otto Kletz 14¹²]
- Taeger, Fritz: Orient und Okzident in der Antike. J. C. B. Mohr, Tübingen [H. Rüdiger 11⁴]
- Terhalle, Fritz: Leitfaden der deutschen Finanzpolitik. Duncker & Humblot, München [W. Keim 20¹¹]
- Thomas, Alois: Die Darstellung Christi in der Kelter. L. Schwann, Düsseldorf [G. L. 23¹⁸]
- Thomas v. Aquino: Summa Theologica. Anton Pustet, Salzburg [E. Przywara 10⁸]
- Thomas v. Aquino: Summa d. Theologie. Alfred Kröner, Leipzig [E. Przywara 10⁸]
- Thomas v. Kempen: Nachfolge Christi, übertragen von Felix Braun. Alfred Kröner, Leipzig [E. Przywara 10⁸]
- Thurnwald, Hilde: Die schwarze Frau im Wandel Afrikas. W. Kohlhammer, Stuttgart [J. Tönnies 1⁸]
- Thurnwald, Richard C.: Black and White in East Africa. London [J. Tönnies 19⁷]
- Thyssen, Johannes: Geschichte der Geschichtsphilosophie. Junker & Dünhaupt, Berlin [Ernst Hering 20⁹]
- Tiefseebuch, ein Querschnitt durch die neuere Tiefseeforschung. E. S. Mittler & Sohn, Berlin [G. Heberer 2⁸]
- Tierzeichnungen aus acht Jahrhunderten. Prestel-Verlag, Frankfurt [H. Hofmann 14⁴]
- Tietze, Hans: Meisterwerke europäischer Malerei in Amerika. Phaidon-Verlag, Wien [G. Kartzke 7⁸]
- Treitschke, H. v.: Deutsche Kämpfe. Alfred Kröner, Leipzig [H. H. 10¹⁸]
- Tritsch, Walther: Karl V. Julius Kittls Nachf., Leipzig [F. J. 23¹⁰]
- Troche, E. G.: Italienische Malerei des 14. und 15. Jahrhunderts. Kurt Wolff, Berlin.
- Troche, E. G.: Niederländische Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts. Kurt Wolff, Berlin [G. L. 21¹⁰]
- Trübners Deutsches Wörterbuch, ed. Alfred Götze. Walter de Gruyter & Co., Berlin [Horst Rüdiger 18¹¹]
- Ulmenstein, U. v.: Über Ursprung und Entstehung des Wappenwesens. Böhlau, Weimar [E. v. Künßberg 3⁴]
- Unger, Rudolf: Herder, Novalis und Kleist. M. Diesterweg, Frankfurt [H. Blumenthal 8⁷]
- Uexküll, Jakob Baron: Niegeschaute Welten. S. Fischer, Berlin [G. L. 23⁹]
- Varé, Danicé: Die letzte Kaiserin. Paul Zsolnay, Berlin [G. L. 23¹⁸]
- Veit, Ludwig Andreas: Volksfrommes Brauchtum und Kirche im deutschen Mittelalter. Herder & Co., Freiburg i. Br. [G. L. 23¹⁸]
- Verde, Giuseppe Lo: Die Lehre vom Staat im neuen Italien. Junker & Dünhaupt, Berlin [H. Fick 1⁸]
- Vesper, Will: Die Ernte der deutschen Lyrik ges. von W. Langewiesche-Brandt, Ebenhausen [G. L. 23⁴]
- Viétor, Karl: Deutsches Dichten und Denken von der Aufklärung bis zum Realismus. Walter de Gruyter & Co., Berlin [W. B. 3¹¹]
- Vilmar, A. F. C., bearbeitet u. fortgesetzt von J. Rohr: Geschichte der Deutschen National-Literatur. Safari-Verlag, Berlin [G. L. 23⁴]
- Visser, Ph. C. u. Jenny Visser-Hooft: Wissenschaftliche Ergebnisse der Niederländischen Expeditionen in den Karakorum und die angrenzenden Gebiete in den Jahren 1922, 1925 und 1929—30, Bd. I. Kommissionsverlag F. A. Brockhaus, Leipzig [W. F. Reinig 5¹¹]
- Visser, Ph. C.: Durch Asiens Hochgebirge. Huber & Co., Frauenfeld [W. F. Reinig 19⁷]
- Volk und Volkstum. Jahrbuch für Volkskunde 1936, ed. Georg Schreiber. J. Kösel & F. Pustet, München [O. Lehmann 3⁸]
- Voßler, Karl: Poesie d. Einsamkeit in Spanien I. C. H. Beck, München [K. Wais 7⁸]
- Wagemann, Ernst: Narrenspiegel der Statistik. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg [W. Schwerdtfeger 1¹¹]
- Wagner, Anton: Los Angeles. Bibliographisches Institut, Leipzig [Th. Stocks 2¹⁰]
- Waller, Martha: Lessings Erziehung des Menschengeschlechts. Emil Ebering, Berlin [H. Rüdiger 21⁸]
- Wallfahrt und Volkstum in Geschichte und Leben, hrsg. v. Georg Schreiber. L. Schwann, Düsseldorf [J. Sauer 24⁴]
- Walter, Franz: Euthanasie und die Heiligkeit des Lebens. Die Lebensvernichtung im Dienste der Medizin und Eugenik nach christl. und monistischer Ethik. M. Hueber, München [W. Rauch 9⁸]
- Wanderscheck, Hermann: Weltkrieg und Propaganda. E. S. Mittler & Sohn, Berlin [Hans Traub 11¹¹]
- Weber, Adolf: Leitfaden der allgemeinen Volkswirtschaftslehre. Duncker & Humblot, München [W. Keim 20¹¹]
- Weber, Adolf: Leitfaden der Volkswirtschaftspolitik. Duncker & Humblot, München [W. Keim 20¹¹]
- Weber, Gottfried: Herder und das Drama. Dunker, Weimar [H. Blumenthal 8⁷]
- Weber, Max: Jugendbriefe, hrsg. v. Marianne Weber. J. C. B. Mohr, Tübingen [I. Pracht 23⁶]
- Wechßler, Eduard: Hellas im Evangelium. Alfred Metzner, Berlin [J. v. Kempki 24¹¹]
- Weckering, R.: Nouvelles théories sur la constitution de la matière et l'origine des rayonnements. Dunod, Paris [M. Steck 9⁴]
- Wegener, A.: Herder und d. lettische Volkslied. Beyer, Langensalza [H. Blumenthal 8⁷]
- Weidauer, Friedrich: Objektivität, voraussetzungslose Wissenschaft und wissenschaftliche Wahrheit. S. Hirzel, Leipzig [M. Lange 20²]
- Weidhaas, H.: Formenwandlungen in der russischen Baukunst. Akademischer Verlag, Halle [Otto Lehmann 14¹¹]

Geistige Arbeit

8

- Weigels Ständebuch, Christoph, ed. Fritz Helbig.
W. Langewiesche-Brandt, Ebenhausen [G.L. 23¹⁵]
v. Weizsäcker: Studien zur Pathogenese. Georg
Thieme, Leipzig [Herbert Siegmund 17⁴]
Der Weltkrieg gegen das deutsche Volk 1914—1918.
Hirt, Breslau [C. 1⁸]
Die Welt als Geschichte, ed. H. E. Stier. W. Kohl-
hammer, Stuttgart [H. V. C. 1⁹]
Wendland, W.: Kunst im Zeichen des Kreuzes.
Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin
[F. Rothe 14¹⁰]
Wießner, Hermann: Twing und Bann. R. M. Rohrer
Brünn [J. Bühler 10⁴]
Wilhelm Meyer, Hans: Carl Gustav Carus als Erbe
und Deuter Goethes. Junker & Dünhaupt,
Berlin [Horst Rüdiger 21⁴]
Winkler-Deutsch: Deutsche Malerei des 16. Jahrh.
Kurt Wolff, Berlin [G. L. 21¹⁰]
Wirth, Albrecht: Ostasien. G. J. Manz, Regens-
burg [H. V. C. 19⁸]
Die Wissenskiste ed. Hans Lang. R. Voigtländer,
Leipzig [H. Sell 23⁵]
Witte, Hermann: Die pommerschen Konservativen.
Walter de Gruyter & Co., Berlin [J. B. 23⁷]
Witzenmann, Walter: Politischer Aktivismus und
sozialer Mythos. Junker & Dünhaupt, Berlin
[G. Jung 24¹⁸]
Wolf, Friedrich August: Ein Leben in Briefen,
ed. Siegfried Reiter. I. B. Metzlersche Verlags-
buchhandlung, Stuttgart [Bruno Snell 21⁴]
Wolf, Julius: Physiognomik und Völkergeschichte.
Miron Goldstein ägyptol. Verlg. Berlin [Hell-
pach 10¹¹]
Wolfram, Georg: Ein feste Burg ist unser Gott.
Walter de Gruyter & Co., Berlin [R. Sühnel 21²]
Wörterbuch der Antike, ed. Hans Lamer. Alfred
Kröner, Leipzig [G. L. 23¹³]
Wörterbuch der Deutschen Volkskunde, ed. Erich,
O. A. u. R. Beitzl: Alfred Kröner, Leipzig [G. L.
23¹⁵]
Wörterbuch, Theologisches zum neuen Testament.
ed. G. Kittel u. a. W. Kohlhammer, Stuttgart
[A. Debrunner 5⁷]
Wörterbuch der Wirtschaft, ed. Friedrich Bülow.
Alfred Kröner, Leipzig [G. L. 22⁴]
Wüllenweber, Fritz: Altgermanische Erziehung.
Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg [Horst
Rüdiger 24⁸]
Wüst, Walther: Vergleichendes und etymologisches
Wörterbuch des Alt-Indoarischen (Altindischen).
Lief. 1—3. Carl Winter, Heidelberg [A. De-
brunner 18¹⁰]
Wütschke, Joh. Der Kampf um den Erdball. R.
Oldenbourg, München [O. Maull 1²]
Zahn-Harnack, Agnes v., Adolf von Harnack.
Hans Bött, Berlin [G. L. 10¹²]
Zeidel, Edwin H.: Ludwig Tieck, the German Ro-
manticist. Princeton University Press [Ernst
Rose 12¹⁰]
Zeitungswissenschaft 11⁶⁵. Sonderheft: die dtschen
Fachzeitschriften. Walter de Gruyter & Co.,
Berlin [S. P. 11¹¹]
Zeller, Adolf: Die Auswertung des Befundes früher
Bauanlagen im Saale in Ingelheim. Walter de
Gruyter & Co., Berlin [F. Behn 14⁸]
Zimmer, Heinrich: Indische Sphären. R. Olden-
bourg, München [H. v. Glasenapp 5⁸]
Zimmermann, Karl: Deutsche Geschichte als
Rassenschicksal. Quelle u. Meyer, Leipzig
[H. H. 10¹²]

Wie bestellt man die „Geistige Arbeit“?

1. Bei jedem Buch- oder Zeitschriftenhändler (Be-
zugspreis monatlich RM 0.50, vierteljährlich
M 1.50 zuzügl. Porto).
 2. Durch eine Postkarte beim Verlag Berlin W 35,
Woyrschstr. 13.
(Bezugspreis monatlich RM 0.50, vierteljährlich
M 1.50 zuzügl. 4 Pfg. Porto für die Nummer.)
 3. Bei jedem Briefträger oder jeder Postanstalt des
Deutschen Reiches. Es empfiehlt sich die Aus-
füllung des beiliegenden Bestellscheines oder
einer Postkarte.
(Bezugspreis vierteljährlich RM 1.50 zuzüglich
M 0.22 Bestellgeld.)
- Postscheckkonto des Verlages Berlin 59533.

Geistige Arbeit

Zeitung aus der

Verlag Walter de Gruyter & Co
Berlin und Leipzig

wissenschaftlichen Welt

Herausgegeben von G. Lüdtkke und H. Sikorski

H. SCHIFFERS-DAVRINGHAUSEN, Engelsdorf

Der Senussismus — ein Problem?

Der rein äußere Anlaß, auf diese Frage einzugehen, sind einige kurze Notizen, die vor nicht allzu langer Zeit in der Presse auftauchten. Sie besagten, die Senussisten, mit der Besitzergreifung Kufra durch die Italiener aus Libyen vertrieben, seien jetzt an ihre alte Wirkungsstätte zurückgekehrt, um ihren Bezwängern bei Gelegenheit des abessinischen Konfliktes das Leben sauer zu machen. Unsere Aufmerksamkeit wurde gleichzeitig auf jene weiten Wüstenräume gelenkt, die Kufra umgeben und die zu den schrecklichsten der Erde zählen. Es ist nicht möglich, den Senussismus zu verstehen, ohne das Gesetz kennen zu lernen, das die Sahara ihren Bewohnern auferlegt und das diese, den Naturgewalten trotzend, sich selber gegeben haben. Es ist auch nicht möglich, die religiöse Seite der Sekte ganz zu würdigen, ohne die Lehre Mohammeds und das, was sich im Laufe der Zeiten daraus entwickelt hat, wenigstens in den Grundzügen zu erkennen. Man wird dann einsehen, daß der Senussismus vergleichbar ist den Wüstenpflanzen, die aller Dürre zum Trotz ihre Wurzeln auf zwanzig Meter Weite über den Sand schicken; und jenen anderen, die selbst den dürrsten Boden der Sahara durchdringen, um in dreißig Meter Tiefe die letzten Reste Feuchtigkeit aufzunehmen. Der Senussismus ist auf weite Jahrzehnte der jüngsten Vergangenheit der Motor und der Regulator für den nordafrikanischen Raum gewesen.

Gerhard Rohlfs erreichte als erster Europäer 1879 die Oasengruppe Kufra, zehn Jahre nachdem Gustav Nachtigal als erster Europäer Tibesti betreten hatte. Kufra war damals noch nicht das 'Rom der Sahara', der Sitz des 'Senussen-Papstes' geworden. Aber Rohlfs entging nur mit Mühe dem Tode durch die von den Senussen aufgehetzten Leute. Einer der frommen Senussenbrüder meinte allerdings Rohlfs gegenüber: »Wir sind ganz arme Leute; wir beschäftigen uns nur mit Beten und leben von milden Gaben«. Der Ägypter Hassanein Bey, der nach dem Weltkrieg in Kufra war und die südöstlich davon gelegenen Oasen Arkenu und Auenat entdeckte, schreibt in seinem aufschlußreichen Buche über den Senussismus, 'Rätsel der Wüste': »Die Senussisten bedeuten weder einen Stamm noch ein Land, noch eine politische Einheit oder eine Religion. Aber an allen diesen Begriffen ist ihr Wesen beteiligt... Sie beherrschen das Leben weiter Erdräume, sodaß benachbarte

Regierungen mit ihnen rechnen müssen.« Das ist deutlich genug. Die Italiener haben auch damit gerechnet, und der faschistische Staat konnte bei der Pazifizierung Libyens¹⁾ im Hinblick auf seine Ziele kaum anders vorgehen. Man lese die aufschlußreichen Werke des Leiters der Operation, des bekannten Generals Graziani, 'La riconquista del Fezzan' und 'Cirenaica pacificata'. Eine anschauliche Zusammenfassung gibt Richard Pfalz in seinem Buch 'Bei Faschisten und Senussi'. Hier finden wir auch in deutscher Übersetzung die Unterhaltung Grazianis mit dem letzten Führer der 'ribelli', Omar el Muktar.

Der Begründer des Ordens war Sayed Ibn Ali El Senussi. Er wurde 1787 (nach Hassanein Bey) in Algerien geboren (1202 der Hedschra; nach anderen Quellen 1791). Bei der Entwicklungsgeschichte der Bruderschaft darf man sich nicht zu sehr auf genaue Daten versteifen. Es ist auffallend, andererseits aber auch charakteristisch gerade für die Senussi, wie die Zahlenangaben schwanken. Leider gilt ähnliches auch für viele Zahlen aus der Entdeckungsgeschichte Afrikas, da eine kritische Würdigung, die ins Detail ginge und den heutigen Standpunkt berücksichtigt, noch fehlt. Der Gründer ging nach Mekka. Er war einer der Nachkommen des Propheten. In der Hochburg des Islam erkannte er seine Berufung zum Reformator. Er forderte die Zurückführung des Islam auf seine ursprünglichste Form. Seinen Anhängern verbietet er den Genuß von Kaffee, Tabak und Tee. Desgleichen von Kristallzucker, da er mit den unreinen Händen der Europäer in Berührung gekommen sei. Er verbietet jeglichen Umgang mit Christen und Juden. Er gebietet asketischen Lebenswandel, absoluten Gehorsam und strengste Schweigepflicht.

Von Mekka kommt der Gründer nach Nordafrika, das mit der beginnenden europäischen Durchdringung seinem Puritanertum ein günstiges Feld bot. Überall entstehen Zweigklöster (Saias). Ihre Organisation ist überraschend einfach, vollkommen aus dem Leben im saharischen Raum hervorgegangen und mit allen Mitteln die Kräfte, die die Sahara dem Menschen bieten kann, fast bis ins Geniale steigend. Vorsteher ist der 'Ichuan'. Es gibt in jedem Kloster drei Zimmer. Das erste ist für die Erziehung der Jugend, das zweite für den Pater Prior und

¹⁾ Der Gesamtname für Tripolitanien, Cyrenaika und das italienische Hinterland heißt offiziell 'Libia'.

AUS DEM INHALT

SCHMIDT: Das Zentralproblem der russischen Geschichte
STADELMANN: Politische Literatur zur Geschichte des Weltkrieges
PAPAJEWSKI: Das britische Weltreich heute
S. F. Daumer — ein Lebensbild

das dritte, das wichtigste, für die Gäste. Jeder der Mekkapilger, der Handelsleute, ob arm ob reich, erhält drei Tage Nahrung und freie Unterkunft; und wird so zur vorzüglichen Informationsquelle und zum Agitationsmittel für einen Raum von mehreren Millionen Quadratkilometern, der von der Westküste Nordafrikas bis weit nach Arabien hineinreicht.

In der Cyrenaika, wo der Islam stark atomisiert zu werden begann, setzte Sayed den Hebel an. Er stiftet Frieden zwischen den ewig sich befehdenden Gebirgstämmen. Wo eine Oase mit der Gründung einer Saiia beehrt wird, beieilen sich die Bewohner, Gärten, Kamele und Sklaven dem Orden zu vermachen. Man lese bei Duveyrier nach, was er in seiner Schrift 'la confrérie musulmane di Sidi Mohammed ben Ali es-Snüssi et son domaine géographique...' über die Machtmittel sagt, die in den ersten Entwicklungsjahrzehnten des Ordens dem Groß-Senussi zur Verfügung standen. Wenn auch Rohlfs einzelne Angaben bezweifelt, trifft die kleine Schrift doch den Kern der Sache. Von der strategisch äußerst günstigen gelegenen Oase Djarabub in der Nähe der italienisch-ägyptischen Grenze wurde der Hauptsitz nach Kufra verlegt. Von da hinter die Berge von Tibesti (siehe: von Oppenheim, 'Rabbéh und das Tschadseegebiet'). Vor den vom Tschadsee nach Norden vordringenden Franzosen kehrte der Groß-Senussi nach Kufra zurück, wo in der Festung, El Tadsch 'die religiöse, mehr noch machtpolitische Zentrale war, die die Italiener 1931 lahmlegten.

Es ist äußerst interessant, diejenigen Stellen zu vergleichen, mit denen die Besucher der verschiedenen Nationalitäten den Eindruck schildern, den sie von der Senussisten-Zentrale erhielten. Sehr gründlich berichtet Gerhard Rohlfs über diesen 'Orden mit erblichem

EIN LEBENSBILD:

Albertine Andrienne Necker
de Saussure (1766—1841)

Madame Necker de Saussure trägt mit Recht den Ehrentitel der ersten Kinderpsychologin. Sie verdient auch in Deutschland in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Ihre um die Wende des 18. Jahrhunderts angestellten Beobachtungen und die daraus gezogenen Schlüsse nehmen vielfach die Ergebnisse moderner Kindesforschung voraus. Über ihr in den Jahren 1829—1832 erschienenes Hauptwerk, die »Education progressive«, urteilt Compayré in seiner »Histoire critique des doctrines de l'éducation en France«, daß es eines der besten Bücher über die Natur des Kindes sei. Besonders wertvoll ist es wegen seines dritten Teiles, der »Erziehung des weiblichen Geschlechtes«. Dieser ist wegen seiner grundlegenden Erörterungen über die Bestimmung und das Wesen der Frau noch jetzt äußerst lesenswert. Hier tauchen zum ersten Male die Probleme der sog. Frauenfrage auf.

Albertine Andrienne de Saussure ist im Jahre 1766 als Tochter des für seine Zeit bedeutenden Naturforschers Horace Benedict de Saussure in Genf geboren. Der Geist des Elternhauses, insbesondere der Einfluß des von tiefer Frömmigkeit erfüllten Vaters, eines ausgezeichneten Gelehrten, spiegelt sich immer aufs neue in ihrer Education wieder. Er ließ seiner Tochter eine sorgfältige, vielseitige Ausbildung zuteil werden. Die Grundlage bildeten die alten Sprachen, in den Naturwissenschaften unterwies er sie selbst. Sprachen, Geschichte, Natur und Kunst sollten alle Seelenkräfte des begabten Kindes wecken und eine gleichmäßige, die Verstandes- wie die Gemütsseite berücksichtigende harmonische Bildung schaffen. Wie gut ihrem Vater seine Absichten gelungen sind, bezeugt ihr großes Erziehungswerk, wo sie immer wieder auf die Notwendigkeit der gleichmäßigen Ausbildung von Gemüt, Verstand und Willen hinweist. Neunzehn Jahre alt, vermählte sie sich mit dem Rittmeister Jacques Necker. Er ist, ebenfalls in Genf gebürtig, der Sohn des namhaften Mathematikers Louis Necker, eines Bruders des Ministers Ludwigs XVI. Er nahm bald seinen Abschied und erhielt auf Grund seiner tüchtigen Arbeiten über Botanik für dieses Fach einen Lehrauftrag an der Akademie seiner Vaterstadt. Mme Necker half ihm getreulich in seinem Berufe und ließ ihrem Gatten zugute kommen, was sie bei ihrem Vater gelernt hatte. In ihrem späteren Leben, besonders nach dem schmerzlichen Tode des heißgeliebten Vaters, schloß sie sich eng an ihre Base, Frau von Staël, an, die in dem nahe bei Genf gelegenen Coppet wohnte, und nahm teil an den vielseitigen literarischen und künstlerischen Interessen dieser geistvollen Frau. Auf ihre Anregung übersetzte sie A. W. Schlegels Vorlesungen über dramatische Kunst und Literatur ins Französische. Im Jahre 1817 starb Frau von Staël, und Frau Necker erlitt durch ihren Tod den zweiten herben, nie verschmerzten Verlust ihres Lebens. Sie hat ihr in ihrem Erstlingswerk, der »notice sur le caractère et les écrits de Mme de Staël«, ein Denkmal errichtet. Es gehört noch immer zum Besten, was über die berühmte Frau geschrieben ist. A. W. Schlegel übertrug das Buch ins Deutsche. Er erklärt in der Vorrede, wie der Verlust der Freundin Frau Necker zur Schriftstellerin werden ließ: »Ein in seiner Art einziger Beweggrund, der seine Macht, von dem Schmerz und der Liebe hernahm, konnte Frau N. auffordern, alle Bedenken beiseite zu setzen. Die Welt wird es ihr ebenso sehr Dank wissen als die Freunde der Verewigten.«

Der Lebensabend der Frau N. wurde durch ein schweres Gehörleiden verbittert. Der Tod lichtete die Reihen der Freunde, immer einsamer wurde es um sie. Studium und Lektüre gewährten den einzigen Trost; noch einmal rafft sie sich, schon 63 Jahre alt, zu schriftstellerischer Tätigkeit auf

und veröffentlicht ihre »éducation progressive ou étude du cours de la vie«. Das Werk erhielt den ersten Preis der französischen Akademie. Frau N. starb am 13. April 1841.

Ihre Kinder erzog Frau N. im Geiste ihres trefflichen Vaters. Sie unterrichtete sie selbst in der Musik, den Sprachen und Naturwissenschaften. Einer ihrer Söhne hat sich als Mineraloge und Geologe einen Namen gemacht und als Genfer Akademiestrassprofessor einige grundlegende Schriften über diese Gebiete veröffentlicht.

In Frau N. vereinigt sich die Liebe zum Kinde mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und Exaktheit. So gerüstet, tritt sie an die von ihr erwählte Aufgabe, die wissenschaftliche Begründung der Kindesforschung. Alle möglichen Gebiete — so klagt sie — hat die Wissenschaft durchforscht — nur am Nächsten und Notwendigsten, der Kindesforschung, ist sie vorbeigegangen. »Wird man je soweit kommen, die Erziehung wissenschaftlich zu begründen? ... Ich weiß es nicht; aber ich glaube, daß die Grenzen der Ungewißheit enger zusammengezogen werden können.« Die besten Dienste

dem ihr gewidmeten Hauptabschnitt ihres Buches, der »Etude de la vie des femmes«, durch das ganze Leben hindurch.

Frau Neckers Methode ist gekennzeichnet durch scharfe Beobachtung und kluge Ausdeutung der beobachteten Tatsachen. Hierfür nur ein Beispiel: sie stellt fest, daß die Kleinen beim Sprechen lernen zunächst Hauptwörter, dann Tätigkeitswörter verwenden und daß sich in Verbindung mit diesen auch das Verständnis für ja und nein einstellt. Aber diese Wörtchen drücken auf dieser Entwicklungsstufe noch nicht Bejahung und Verneinung in der dem Erwachsenen geläufigen Weise aus, sie bezeichnen beim kleinen Kinde nur ein Wollen. »Sie bedeuten ein Annehmen oder Zurückweisen und werden so zu den Verben velle und nolle.« Dabei sagt das kleine Wesen viel öfter »nein« als »ja«. Frau Necker erklärt das so: »Das Kind drückt seine Ablehnung in Worten aus, während es schleunigst zugreift, falls ihm der hingehaltene Gegenstand gefällt. Dies geschieht so schnell, daß zum Sprechen keine Zeit bleibt.« Modernste Forschung kommt zu demselben Ergebnis: »Das Nein des Kindes ist zunächst nur die Abwehr des Nichtgewollten, erst viel später Konstatierung des Nichtseins.«

Am besten hat A. W. Schlegel in der oben angeführten Vorrede das Wesen der Frau N. gekennzeichnet: »Sie ist begabt mit beobachtendem Scharfsinn, mit männlicher Festigkeit des Urteils neben weiblicher Zartheit des Gefühls und der Einbildungskraft.«

E. Brodführer
Wilhelmshorst



können hierfür die Mütter leisten. Sie müßten, wie sie es selbst gemacht hat, über die Entwicklung ihrer Kinder fortlaufend und gründlich Tagebuch führen. »Die Worte, die Gedanken und Vorstellungen, die Erkenntnisse, die Gefühle, das Wollen, kurz jede Entwicklung, jeden Fortschritt müßte man darin verzeichnen, um die ersten Anzeichen der guten und schlechten Eigenschaften und so zugleich ihre Ursache zu entdecken.« »Education progressive« heißt ihr Buch — und der Entwicklungsgedanke beherrscht alle ihre Darlegungen: dieselben Naturgesetze, die die Entwicklung der Menschheit bestimmen, gelten auch für den einzelnen Menschen. Andrienne, die erklärte Feindin jeder Aufklärung, hat Herders »Ideen« gründlich und mit Verständnis gelesen und führt sie oft zur Begründung ihrer Ansichten an. Gleich ihrem Landsmann Rousseau weist sie hin auf die selbständige Bedeutung der einzelnen Entwicklungsstufen und fordert demgemäß die dieser Gesamtveränderung des geistigen Habitus entsprechende Behandlung des Kindes. »Wir müssen das Kind zunächst so behandeln, wie es ist, wie es seinem eigentlichen Wesen entspricht; erst in zweiter Linie darf man daran denken, daß ein Erwachsener aus ihm werden soll.« Aus dem Wirken dieser lebendig schaffenden Kräfte schließt die fromme Beobachterin auf das Walten eines göttlichen Geistes über allem irdischen Geschehen. Das Werden des Kindes schildert Andrienne im ersten Teil ihres Buches vom ersten bis zum vierzehnten Lebensjahre, wobei sie nach dem fünften, der ersten Kindheitsperiode, einen tiefen Einschnitt macht. Die Entwicklung der Frau verfolgt sie in

Aus dem Inhalt der letzten Nummer:

JÜRGENS: Englands geistige Aufrüstung

RAUEN: Über die Bedeutung zwischen Vitaminen und Fermenten

ILBERG: Aus der Entwicklungsgeschichte des Menschen

NATZMER: Das neue Weltbild der Biologie

Die nächste Nummer bringt u. a.:

BEURLIN: Die Stellung der Geologie im Rahmen der Naturwissenschaften

MEHLAN: Geschichte der Balkanmessung

SCHIFFERS-DAVRINGHAUSEN: Was ist Reiseliteratur?

Wie bestellt man die „Geistige Arbeit“?

1. Bei jedem Buch- oder Zeitschriftenhändler (Bezugspreis monatlich RM 0.50, vierteljährlich RM 1.50 zuzügl. Porto).

2. Durch eine Postkarte beim Verlag Berlin W 35, Woyrschstr. 13.

(Bezugspreis monatlich RM 0.50, vierteljährlich RM 1.50 zuzügl. 4 Pfg. Porto für die Nummer.)

3. Bei jedem Briefträger oder jeder Postanstalt des Deutschen Reiches.

(Bezugspreis vierteljährlich RM 1.50 zuzügl. RM 0.22 Bestellgeld.)

Postscheckkonto des Verlages Berlin 59 533.

Die „Geistige Arbeit“, Neue Folge der Minervazeitschrift, erscheint zweimal monatlich (am 5. und 20.). Bezugspreis vierteljährlich RM 1.50, zuzügl. Versandkosten, Einzelnummer RM 0.25. Bestellungen können in jeder Buchhandlung, beim Verlag (Postscheckkonto Berlin 595 33), in jedem Postamt und beim Briefträger aufgegeben werden. Verlag und Druck Walter de Gruyter & Co., Berlin W 35, Woyrschstr. 13. Anfragen sind zu richten an den Verlag. Anzeigen: Verantwortl. Kurt Dittich. Preise nach Tarif II. Aufsätze, Buchbesprechungen, Einsendungen aller Art sind zu richten an die Schriftleitung, der „Geistigen Arbeit“, Berlin W 35 Woyrschstr. 13. Fernsprecher für Schriftleitung und Verlag B 1, 9231. DA.: 4600 II. VI. 36.

Geistige Arbeit

Berlin, 5. Oktober 1936

25 Pf. 3. Jhg. Nr. 19

Zeitung aus der

Verlag Walter de Gruyter & Co
Berlin und Leipzig

wissenschaftlichen Welt

Herausgegeben von G. Lüdtke und H. Sikorski

Prof. KARL BEURLIN, Kiel

Die Stellung der Geologie im Rahmen der Naturwissenschaften

Die Stellung der Geologie im Rahmen des heutigen Wissenschaftsbetriebes ist eigenartig widerspruchsvoll. Für jedes umfassende, auf Heimatkunde im weitesten und tiefsten Sinn ausgerichtete naturwissenschaftliche Weltbild ist die Erd- und Lebensgeschichte umfassende Geologie eigentlicher Mittelpunkt. Darum ist auch die innere Bereitschaft des denkenden Menschen auf geologische Fragestellung durchaus lebendig, wie das z. B. der große Publikumserfolg der Weltelehre zeigt. Für die großen Bauvorhaben des neuen Reiches, für viele Fragen der Rohstoffversorgung ist intensive geologische Untergrundforschung von wesentlicher Bedeutung. Auf der anderen Seite aber ist die Geologie die Naturwissenschaft, welche im naturwissenschaftlichen Unterricht in Schule und Universität ganz zurücktritt, meist sogar ganz fehlt.

Unter solchen Umständen erscheint die Frage nach der Stellung, welche der Geologie im Rahmen der Naturwissenschaften ihrem Wesen gemäß zukommt, nicht unberechtigt. Die Antwort auf diese Frage ergibt sich zwangsläufig, wenn Fragestellung und Ziel geologischer Forschung im Hinblick auf Fragestellung und Ziel der übrigen Naturwissenschaften klargestellt wird.

Das Ziel der Geologie ist in erster Linie ein geschichtliches: Aufhellung des geschichtlichen Werdens der Landschaft und ihrer Lebenswelt, bzw. letztlich der Erde und des Lebens, dies allerdings nicht um seiner selbst willen oder nur etwa um eine einfache Neugierde mit mehr oder weniger unwahrscheinlichen Vorzeitrekonstruktionen zu reizen, sondern um den Gesetzen nachzuspüren, richtiger den Triebkräften, aus denen heraus die Landschaft gewachsen ist und die auch jetzt und künftig sie gestalten; um die Fäden der Wechselbeziehungen aufzudecken, welche das Zusammenspiel der verschiedenen Naturbereiche bestimmen und durch welche die verschiedenen — organischen und anorganischen — Teilbereiche der Natur zu einem höheren Ganzen, eben der Landschaft, verflochten werden, kurz um die Natur in ihrer konkret geschichtlichen Wirklichkeit und Wirksamkeit zu erkennen; denn das ist sicher für jeden, der mit unbefangenen Blick vor der Landschaft steht: daß nichts in dem vielfältigen Geschehen unabhängig vom anderen ge-

schieht, daß vielmehr all die verschiedenen Vorgänge ineinander greifen und daß jedes zu seiner Zeit geschieht, daß das Gesamtgeschehen aber in jedem Augenblick ein neues Gesicht zeigt, das auf der Vergangenheit aufbaut, niemals aber einfach ein früheres Geschehen wiederholt, daß das Naturgeschehen sich also als ein geschichtliches Geschehen abspielt.

Die wissenschaftliche Erforschung setzt die Isolierung der einzelnen Vorgänge, die Analyse, voraus; denn erst der aus der komplexen Ursachenverflechtung des Gesamtgeschehens herausgelöste Einzelvorgang läßt eine eindeutige Zuordnung von Ursache und Folge zu und ermöglicht daher die Feststellung gesetzmäßiger Beziehungen von allgemeinerer Bedeutung. So ergab sich zwangsläufig als Voraussetzung jeder auf Naturerkenntnis ausgehenden Naturforschung eine analytisch kausale Betrachtungsweise, durch welche bestimmte Vorgänge, bzw. bestimmte Arten von Vorgängen für sich allein betrachtet wurden, indem man z. B. unabhängig von anderen Beziehungen einfach die Frage nach der Natur und den Veränderungen der Materie als solcher stellte, indem man weiterhin nach den zwischen den Körpern bestehenden Beziehungen (Anziehung, Abstoßung usw.) fragte, indem man ebenso auch in dem organischen Teil der Natur nach Aufbau und Eigenschaften der Pflanze, bzw. des Tieres forschte, die Formenfülle der Lebewesen zu ordnen suchte, oder die Lebensäußerungen als solche und unabhängig von anderen Befunden analysierte. Das heißt also, man hat aus dem Gesamtgeschehen der Natur Teilbereiche herausgelöst und so betrachtet, als ob sie für sich allein bestünden.

Wenn diese Auflösung in Einzelbereiche und das heißt praktisch in spezielle Forschungszweige, in Spezialwissenschaften, einen Sinn haben und weiter führen sollte als die vorhergehende allgemein spekulative Naturforschung des Mittelalters, so war es notwendig, daß innerhalb der Einzelbereiche nun auch die Zuordnung von Ursache und Folge als wirklich unbedingt und allgemein gültig herausgearbeitet wurde, daß also die von den speziellen Abwandlungen des Einzelfalls unabhängige, stets gültige Allgemeinbeziehung klargestellt wurde. Aufgabe dieser analytischen Forschung war also die Abstraktion vom konkreten, durch das Ineinandergreifen der

INHALT

BEURLIN: Die Stellung der Geologie im Rahmen der Naturwissenschaften
MEHLAN: Geschichte der Balkanmessung
LÖSCH: Bevölkerungswellen - Konjunktursache
SCHIFFERS-DAVRINGHAUSEN: Was ist Reise-literatur?
JACOB: Bernhard Schädel
MÜHLMANN: Die Hamburger Südsee-Expedition
ZAHN: Peter Simon Pallas — ein Lebensbild
Besprechungen

verschiedenen Bereiche spezifisch geprägten Geschehen und die Festlegung allgemeiner, d. h. absoluter und zeitunabhängiger Kausalbeziehungen. Die gesamte moderne, hieraus erwachsene Naturwissenschaft, die Chemie, Physik, Astronomie, die biologischen Einzelwissenschaften, sind somit ihrem Wesen nach analytisch und spezialistisch und mit ihrer Ausrichtung auf zeit- und raumunabhängige Gesetze und Kausalbeziehungen grundsätzlich ungeschichtlich.

Die mit der Absicht der Naturerforschung notwendig gegebene Analyse bedingt somit unbedingte Ungeschichtlichkeit und spezialistische Auflösung. Die gewaltigen, auf diesem Weg erreichten Erfolge zeigen die methodische Richtigkeit dieses Vorgehens; aber die Art der Ergebnisse und der aus ihnen zu ziehenden allgemeinen Konsequenzen (z. B. Relativitätslehre) zeigt ebenso wie das im Vorhergehenden Ausgeführte, daß diese Ergebnisse nur spezielle Bedeutung für den Teilbereich haben, in welchem sie entwickelt worden sind; Erklärungswert im Hinblick auf die Natur als Ganzes geht ihnen ab und muß ihnen abgehen, da ja in der Natur keine isolierten Teilbereiche existieren, sondern jeder Vorgang nur durch und in der Wechselbeziehung zu den anderen Abläufen überhaupt wirklich ist. Auch in einem Organismus kann ein Organ für sich in seiner Funktion untersucht werden; wirklich aber und wirksam ist dieses Organ nur als Glied des ganzen Organismus, in welchem seine Tätigkeit sich nicht nach der Art einer chemischen Laboratoriumsreaktion, sondern in der Abstimmung auf die jeweiligen Bedürfnisse des Ganzen sich abspielt. Wo diese Abgestimmtheit des Organs auf den Organismus nicht mehr vorhanden ist, wo das Organ als gewissermaßen isoliertes Organ wirkt, da ist die als Krankheit bezeichnete Störung vorhanden.

Es war der grundsätzliche Irrtum der positivistischen und nur mechanistischen Na-

turwissenschaft, daß sie geglaubt hat, eine einfach summierende Synthese der analytischen Einzelbefunde würde schließlich die Naturerklärung abgeben; sie hatte vergessen, daß die Möglichkeit des analytisch exakten Ansatzes das Bewußtsein eines analysierbaren Ganzen ja zur Voraussetzung hat, daß aber durch die Analyse selber, durch die Auflösung in unabhängige Teilbereiche, das Wesentliche des Ganzen, das gliedhafte Zusammengehören der Teile in einem sinnvollen Ordnungsgefüge und Ordnungsgeschehen, aufgehoben wurde. Für eine Erklärung des Ganzen kann daher ein einfaches summierendes Zusammenstellen der Einzelergebnisse nicht genügen; die Zusammenfügung zum Ganzen, d. h. die Erklärung, muß vielmehr das, was bei der Analyse gedanklich ausgeschieden werden mußte, nämlich das Ordnungsgefüge des Ganzen, als logische Kategorie wieder einfügen; die Einzelbefunde müssen in den Ordnungszusammenhang des konkreten Geschehens eingereiht werden. Dieser Ordnungszusammenhang aber ist ein historischer; die neu einzuführende Kategorie ist also der Begriff der historischen Zeit, die Irreversibilität.

Damit ist die Stellung der Geologie im Rahmen der Naturwissenschaften grundsätzlich umrissen: Insofern die Geologie auf den geschichtlichen Zusammenhang der Dinge, auf die Wechselbeziehungen der Einzelvorgänge im geschichtlichen, konkreten Geschehen abgestellt ist, ist sie die Betrachtungsweise, welche die in den exakten Naturwissenschaften herausgearbeiteten einzelnen Kausalbeziehungen als Glieder des konkreten Geschehens erkennt und sie, wie das Organ im Organismus, in ihrer spezifischen Wirklichkeit und Wirksamkeit als von dem Zeitordnungsgefüge des Ganzen der Landschaft, bzw. der Geschichte der Erde und des Lebens, bestimmt sieht, welche somit durch Einführung der Kategorie der Irreversibilität aus der rechnenden Naturwissenschaft Naturgeschichte macht.

Als kosmogonische Gesamtschau steht die Geologie am Anfang der Naturwissenschaft überhaupt; die frühe griechische Naturphilosophie steht z. T. noch in dieser Situation. Der Drang nach bewußter und logisch kausaler Erkenntnis bedingt von hier aus ein analytisches Abspalten immer weiterer Teilbereiche zum Zweck einer exakten Kausalanalyse; seine Erfüllung aber bekommt dieser analytische Prozeß in der kosmogonisch naturgeschichtlich ausgerichteten, nunmehr durch die vorhergehende Analyse wissenschaftlich vertieften Geologie. Darum ist die geologische

Betrachtungsweise in Form der Kosmogonien und der alten Naturphilosophie zwar die ursprünglichste Betrachtungsweise an die Natur, ist die Geologie als Wissenschaft aber in der Geschichte der modernen Naturwissenschaften erst relativ spät erschienen. Darum hat die Geologie im System der positivistischen Naturwissenschaft, welche Naturerkenntnis als eine Summe von Einzelkausalbeziehungen auffaßt, keinen Platz; denn die Geologie sucht die Erkenntnis durch Eingliederung in ein mehr als nur summatives, nämlich das Strukturprinzip des Zeitordnungsgefüges.

Geologie und exakte Naturwissenschaft sind somit zwei sich polar einander gegenüber stehende Betrachtungsweisen am gleichen Thema, die sich gegenseitig bedingen und die ohne einander nicht existieren können. Wie medizinische Spezialwissenschaft, und praktischer Arzt auf Gedeih und Verderben aufeinander angewiesen sind, so auch exakte Naturwissenschaft und Geologie. Wie die medizinische Spezialwissenschaft, die nicht stets vom Leben und der Erfahrung des praktischen Arztes befruchtet wird, in lebensfremden Theorien verknöchert, so löst sich die exakte Naturwissenschaft, welche von Geologie nichts mehr wissen will, in chaotisch verwirrtes Spezialistentum oder in formal inhaltslose Hypothesen auf. Und wie der Arzt, der nicht ein sicher fundiertes physiologisches und anatomisches Wissen hat, zum Kurfuscher wird, so wird der Geologe, der die Befunde der exakten Naturwissenschaften nicht kennt, zum naturphilosophischen Phantasten¹⁾.

Eingehender sind diese Zusammenhänge dargestellt in Beurlen, Bedeutung und Aufgabe geologischer Forschung (Zeitschr. ges. Naturwiss., Bd. 1, 1935); Thiele und Beurlen, Das Experiment in der Tektonik und seine Bedeutung in der Geologie (Zeitschr. ges. Naturwiss., Bd. 2, 1936); Beurlen, Der Zeitbegriff in der modernen Naturwissenschaft und das Kausalitätsprinzip (Kantstudien, Bd. 41, 1936).

¹⁾ Ein Beispiel hierfür ist die neuerdings wieder stark propagierte Weltanschauung.

Die Architektur des Universums

Der moderne Physiker empfindet es oft als belastend, daß seine Arbeit bei dem Laien nur geringes Verständnis findet. Gerade die moderne Entwicklung der Physik hat ja zu Begriffsbildungen geführt, die jeder Anschaulichkeit zu entbehren scheinen. Sie sind daher naturgemäß bei all ihrem großen Wert für die Forschung nur dem Fachmann vertraut und verständlich. Der Laie begegnet der Physik darum gern mit einem gewissen Mißtrauen, und der Physiker empfindet das gerade im Gegensatz zu dem Biologen, der es in dieser Hinsicht zweifellos einfacher hat, als eine Benachteiligung. Um so mehr ist es begrüßenswert, wenn es ein Gelehrter von Format unternimmt, in einem umfassenden Bericht alles zusammenzutragen, was die moderne Wissenschaft vom Atom erarbeitet hat. Man kann wohl sagen, daß Swann in seinem Werk »Die Architektur des Universums« einen außerordentlich wertvollen Beitrag in dieser Richtung geleistet hat. Dadurch, daß neben dem Mikrokosmos (Fragen des Atombaues) auch der Makrokosmos (astronomische Probleme) behandelt wird, können die wertvollsten Parallelen und Analogien aufgezeigt werden, die die Einheitlichkeit im Aufbau des Universums betonen, ohne daß dabei der reizvollen Vielgestaltigkeit der Natur Abbruch getan wird.

Verfasser scheut auch nicht davor zurück, philosophische und theologische Probleme in den Kreis seiner Betrachtungen zu ziehen. Die gesamte Darstellung vermeidet grundsätzlich mathematische Ableitungen, um jedem den Zugang zu ermöglichen. Die dadurch erschwerte Darstellung

wird durch zahlreiche ausgezeichnete Beispiele allgemein-verständlichen Inhaltes sehr anschaulich ergänzt.

Die deutsche Übersetzung von Dr. Karl Soll erhält erfreulich klar die Eigenart der englischen Originaldarstellung. Der Fachmann wird das Werk als wertvolle Gesamtdarstellung seines Arbeitsgebietes schätzen, der Laie als ausgezeichnete Übersetzung der ihm unzugänglichen mathematischen und begrifflichen Sprache des physikalischen Forschers.

Dr. W. R.

W. F. G. Swann: »Die Architektur des Universums«. Deutsche Übersetzung von Dr. Karl Soll. 346 Seiten. Gr. 8°. 26 Zeichnungen. Gehftet 8 Mark, Ganzleinen 10 Mark. Keilverlag, Berlin SW 68, 1936.

Atombildung und Erdgestaltung

Wenn ich zu diesem Buche Stellung nehmen soll, so kann dies nur mit Zurückhaltung geschehen. Denn der Verfasser, der in leitender Position in der Industrie tätig ist, greift kühn über alle Grenzen der Disziplinen hinweg und berührt Fragen der Physik und Chemie, der Astronomie und Geologie in raschem Wechsel. Wer vermöchte sich auf allen diesen Gebieten ein Urteil anzumaßen? Die Grundthese ist die Existenz eines einzigen Urstoffes, der Weltsubstanz, aus »gekoppelten Strahlungskorpuskeln« gebildet. Unsere Erde bestehe fast ganz aus diesem Urstoff, nur eine Kruste von rund 50 km Dicke habe sich in die uns bekannten Elemente differenziert. Der Aufbau der Erzlagerstätten, die zu studieren der Verfasser beruflich reiche Gelegenheit hatte, soll sich durch die Annahme des Urstoffes gut deuten lassen. Auch ohne die unbewiesene, ja unbeweisbare Hypothese wird die Verarbeitung des Beobachtungsmaterials des Verfassers für die Lehre von den Erzlagerstätten ihren Wert behalten, der für das erzarne Deutsche Reich sicher nicht gering anzuschlagen ist.

Andere Teile des Buches dagegen müssen befremden. Da der Verfasser sich in bewußten Gegensatz zur »Schulwissenschaft« stellt, wäre es zwecklos, einzelne schwerwiegende Abweichungen aufzuzeigen. Erwähnt sei nur, daß der Verfasser keineswegs der erste ist, der einen absoluten Wert für die Entropie verlangt. Die moderne Physik kennt längst die absolute Entropie und vermag ihren Wert in einfachen Fällen exakt zu berechnen.

Es ist immer von Interesse zu erfahren, wie sich die Welt im Geiste eines Mannes voll eigenwilliger Ideen und großem Wissen spiegelt. Im vorliegenden Fall drängen sich zwei Punkte auf: das geringe Bedürfnis des Verfassers, seine umstürzlerischen Thesen quantitativ zu stützen, und das Ziel eines starren Determinismus. Gar manche Theorie hat etwas Verführerisches an sich, solange man ihre Folgerungen nur qualitativ beschreibt, bricht aber rettungslos zusammen, wenn man die Größenordnungen der Effekte abzuschätzen beginnt. An entscheidenden Stellen des Buches fehlen Zahlenwerte, Temperatur- und Druckangaben wie »hoch« oder »niedrig« sind zu vage. Der »ungeschmückte« Determinismus schließlich erscheint mir als Rückfall. Es ist gerade der Vorzug der modernen Symbolik der Naturwissenschaften, einen gewissen Spielraum zu lassen. Diese hohe Anpassungsfähigkeit der Schemata verbürgt zukünftige Erfolge. Der Untertitel »Das kausal-unitarische Weltbild« klingt etwas veraltet und nach der Lektüre sogar anmaßend. Denn das Buch entspricht sicher nicht derjenigen Vorstellung, die sich die Mehrzahl der Naturwissenschaftler von der Welt macht.

Dr. v. Schelling
Berlin

J. P. Arend, Atombildung und Erdgestaltung. S. 101. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1936. Lex.-8°, brosch. 11.—, geb. 12.60.

Ende Oktober gelangt zur Ausgabe:

Amerikanische Landschaft

Entstehung u. Entwicklung in Einzelbildern. Ozarkland. Von Rudolf Schottenloher. Florida. Von Peter Berger. Kanadische Prärie. Von Max Eichmeier. Jamaica. Von A. W. H. Küchler. Seattle. Von Homer L. Seeger. Herausgegeben von Erich v. Drygalski. Quart. Mit Abbildungen und Tafeln. Geb. RM 20.—

Verlangen Sie unsern ausführlichen Prospekt!

WALTER DE GRUYTER & CO., BERLIN W 35

NEUERSCHEINUNG

ANTON SCHÜTZ

Gott in der Geschichte

Eine Geschichts-Metaphysik und Theologie

Ins Deutsche übertragen von P. Veremund Zoltan O. S. B. 292 Seiten, Leinen RM 7.20, brosch. RM 6.—

„Das Buch bietet, getragen von tiefsten Einsichten in das Wesen des Menschen und in die Ordnung der Schöpfung, eine Deutung der Geschichte aus christlichem Glauben, bewundernswert durch die universelle Weite der Schau, die alle geschichtlichen Erscheinungen umfaßt, und durch die ordnende Kraft, die das scheinbar Verworrene klärt und gliedert. Die Darstellung ist mit echter Spannung geladen; sie wird auch dem Irrationalen und der Tragik der Geschichte gerecht.“ (Schöne Zukunft)

Verlag Anton Pustet · Salzburg
Leipzig

Diplomvolkswirt ARNO MEHLAN, Sofia

Geschichte der Balkanmessen

Die Messen der Balkanhalbinsel haben eine etwa 1000jährige Geschichte. In den Märkten der Thraker, auf denen diese sich mit den Bewohnern der griechischen Küstenkolonien am Schwarzen Meere trafen, sowie in den Balkanmärkten zur Römerzeit, die um der Versorgung der Truppen willen errichtet waren, und auch in den Donaustationen, aus denen die Germanen sich Nahrung holten, kann man im Gegensatz zu der Auffassung Tomascheks und Rostovtzeffs nur Vorläufer von Messen sehen.

Die erste Balkanmesse ist für die Zeit nach 900 belegt. Sie fand am Demetriustage in Saloniki statt, der damals nach Konstantinopel wichtigsten Handelsstadt des byzantinischen Reiches, über die der größte Teil des Außenhandels des Orients lief. Wohl bewegten sich damals die nach Ost oder West bestimmten Waren auch über das alte römische Militärstraßennetz, aber dieser Verkehr hatte lediglich Transitcharakter. Der Binnenhandel der Halbinsel war erst unvollkommen ausgebildet, er diente noch fast ausschließlich dem sofortigen Verzehr und dem unmittelbaren Verbrauch. Deshalb konnten auch die bei den Klöstern unter Leitung und Aufsicht ihrer Igumen abgehaltenen periodischen Marktstage keine Messebedeutung gewinnen, so rege diese Jahrmärkte auch von Fremden besucht zu werden pflegten, vor allem von Ragusanern, den »lieben Gästen« der mittelalterlichen Südslawenherrscher, wie sie in Handelsverträgen ausdrücklich bezeichnet worden sind.

Erst während der Türkenherrschaft konnten die Jahrmärkte sich wieder zu Messen ausgestalten. Politisch und kulturell hat das fast 500jährige Fremdjoch ohne Zweifel sehr hart auf den Völkern der Halbinsel gelastet. Aber in wirtschaftlicher und kommerzieller Hinsicht hat es einen bemerkenswerten Aufschwung ausgelöst. In den ersten Jahrhunderten, solange der Expansionsdrang der Osmanen sich immer weiter nach Westen vorwärts zu schieben trachtete, freilich nicht, sondern erst seitdem dieser mangels durchschlagender Erfolge und wegen innerer Schwächen des Reiches aufgegeben war. Die Gebiete des heutigen Jugoslawien lagen zu sehr in der Gefahrenzone und auch zu entfernt, als daß sie aus der Zugehörigkeit zum großen Türkenreiche hätten einen wirtschaftlichen Nutzen ziehen können. Die Moldau und Walachei behaupteten eine gewisse Eigenentwicklung, pflegten die Verbindungen mit Polen und bis nach Brandenburg, Hamburg und Danzig und führten von dorthin auf dem Landwege Waren nach Konstantinopel. Die ägäischen Häfen wurden zu Umschlagsstationen der gesamten Seeinfuhr aus dem europäischen Westen; von dort gingen die Waren überallhin in das türkische Reich, vor allem auch auf die großen periodischen Märkte der Zentralgebiete der Halbinsel. Dort, also in Teilen des nördlichen Griechenland und im heutigen Bulgarien, erreichte der Handel eine verhältnismäßig hohe Blüte.

Die Kaufmannschaft entwickelte sich unter den ihr gewährten Privilegien zu einem festen Stand, sie ging auch allmählich schon zum Großhandelsgeschäft über. Damit war eine wichtige Voraussetzung für das Entstehen von Messen gegeben. Vom Ende des 18. Jahrhunderts an berichteten westeuropäische Reisende bereits von Messen im heutigen Grie-

chenland, aber die bedeutendsten Messen scheinen doch weiter im Innern der Halbinsel abgehalten worden zu sein; zuerst in der Fabrikstadt Sliven, etwas später machten ihr dann die Kleinstadt Eski Dzuma bei Sumen und das Dorf Uzundzovo in Thrakien den Rang streitig.

An so verhältnismäßig unbedeutenden Orten konnten nur deshalb die Hauptmessen des Balkans entstehen, weil bei ihnen alle Bedingungen dafür gegeben waren: erstens weil an ihnen Hauptstraßen vorbeiliefen, zweitens weil sie in Siedlungszentren der Türken lagen, die damals die wichtigste Konsumentenschicht darstellten, und drittens weil in der nächsten Nachbarschaft dieser Orte weite Ebenen sich befanden, auf denen der Viehmarkt, mit dem der Warenmarkt damals stets verbunden war, abgehalten werden konnte und die ausreichend Raum für Verkaufsstände, Rastplätze und Nachtlager boten.

Eski Dzuma und Uzundzovo entwickelten sich zu den bedeutendsten Messen der europäischen Türkei des 19. Jahrhunderts. Beide Hauptmessen hatten internationalen Charakter. Nicht allein aus allen Teilen der Türkei strömten die Händler dorthin zusammen, es kamen auch Franzosen, Spanier, Schweizer, Russen und Deutsche. In Uzundzovo sollen in manchen Jahren weit mehr als 50000 Besucher gezählt worden sein. Außerdem wird in den Quellen noch von sehr vielen sog. Messen in den verschiedensten Teilen der Halbinsel berichtet. Diese befriedigten aber vorwiegend den lokalen Bedarf (z. B. Piro, Monastir, Nevrokop, Janina, Pharsala, Struga) und können deshalb, obschon sich an ihnen, wenn auch in weit geringerem Maße, der Großhandel beteiligte (u. a. Zeitun, Karasu, Marassia), der wissenschaftlichen Betrachtung nur als bedeutende Jahrmärkte erscheinen. Auf sie ging nämlich der Kaufmann, um sich Geld für die Teilnahme an den Hauptmessen zu verdienen.

Die Balkanhalbinsel war zu dieser Zeit mit einem so engmaschigen Netz von Jahrmärkten — jede größere Gemeinde hatte auch noch ihren eigenen »panair«, wie es im Slavischen heißt, von rein örtlicher Bedeutung — und Messen überzogen, daß fast in jedem Monate des Jahres in mehreren Städten und Dörfern solche jährlichen Marktstage abgehalten wurden; nur der Winter blieb frei. Am meisten häuften sie sich im Sommer und im Herbst. Ich habe es unternommen, die Termine bezüglich ihrer Aufeinanderfolge einer näheren Durchsicht zu unterziehen, und bin dabei zu folgender Feststellung gekommen: Es ist sehr wohl möglich, daß die Handelswelt nacheinander von einer Messe zur anderen gezogen ist, wenigstens soweit diese in einem gewissen erreichbaren Umkreise lagen, was darauf schließen läßt, daß es Kaufleute gegeben haben kann, deren Hauptbeschäftigung der Messehandel war.

Daß schon der Spätherbst arm an Messterminen gewesen ist, mag seinen Grund darin haben, daß um diese Zeit die an sich schon grundlosen Straßen unpassierbar wurden. Die Türken haben nämlich der Erhaltung und Verbesserung der Wege keinerlei Aufmerksamkeit geschenkt. Die Kaufleute pflegten damals in Karawanen zu reisen, die nicht selten mehr als 60 Kamele oder mehr als 200 Lastpferde umfaßten. Für deren Bequemlichkeit während der Reise standen an

Gsellius Buchhandlung und Antiquariat
Berlin W 8, Mohrenstr. 52. A 2, Flora 7626. Begr. 1737.
Ankauf v. einzeln. Büchern u. Bibliotheken

den Hauptstraßen in verhältnismäßig kurzen Zwischenräumen Karawansereien zur kostenlosen Nachtrast von Vieh, Last und Menschen; in ihnen wohnten Schmiede und verkauften Sudelköche fertiges Essen. In den Ortschaften gab es Kursumli—Hans, in denen 3 Tage lang Bett und Kost unentgeltlich verabreicht wurden. Stiftungen hoher türkischer Beamter waren diese beiden Unterwegsstationen, aus frommer Gesinnung oder um des persönlichen Ruhmes willen von ihnen erbaut oder auch errichtet, damit das Privatvermögen nach dem eigenen Ableben nicht an den Sultan falle. In die Zeit um etwa 1550 ist ihr Entstehen anzusetzen. Etwas älter sind noch die Imares, ebenfalls Stiftungen mit reichen Einkünften, die eigentlich als Hospitale gedacht waren, aber doch auch Reisenden, ebenfalls 3 Tage lang, Lager und Nahrung gaben. Abseits von den Hauptstraßen entstanden dann später in den christlichen Ortschaften reichlich primitive Hans, von Bulgaren, Walachen oder Epirotern auf eigene Rechnung gehalten, und in türkischen Ortschaften die sog. Mussafirliks, in welchen Menschen und Pferde mit einem gemeinsamen Übernachtungsraum vorlieb nehmen mußten. Die Hotels der großen Städte sind eine erst ganz späte Erscheinung. Von dem schlechten Zustande dieser Einrichtungen abgesehen, war also den Messehändlern, die ja damals noch auf die Landstraße angewiesen waren, das Reisen nach Möglichkeit erleichtert.

Weniger gut war es um den Schutz auf der Reise bestellt. Auf den Straßen war dieser, von strengen Straf- und Polizeigesetzen abgesehen, den Raja anvertraut, die Wachen zu stellen hatten, welche die sich nähernden Fremden durch Trommelschlag auf besonders gefährliche Wegstrecken aufmerksam zu machen hatten. Es war nämlich durchaus nicht selten, daß Räuberbanden Leben und Eigentum bedrohten; vor allem waren es gemeine Straßenräuber, aber auch die Haiduken verschmähten gute Beute nicht. Deshalb reisten die Karawanen bewaffnet. Der amtliche türkische Wegschutz blieb auf die Zufahrtsstraßen zum Messeort beschränkt. Karawale waren errichtet und in noch kürzeren Abständen Beklemehs, mit Polizeiposten besetzt. Unmittelbar vor den Messeorten lagerten während der Messtage in Zelten Truppenabteilungen, welche aus der nächsten oder auch einer ferneren Garnisonstadt speziell für diesen Zweck dorthin entsandt waren. Auf dem Meßplatz selber versahen die städtischen Polizeibeamten ihren Dienst. Die ganze Meßzeit über war der Chefbeamte des Verwaltungsbezirks anwesend, meist sogar auch der Gouverneur der Provinz, und in einem besonderen Gerichtsgebäude erledigten Mitglieder des örtlich am nächsten gelegenen Handelsgerichtes auf dem Meßplatze sofort die entstehenden Rechtsstreitigkeiten.

Auf den Lokalmessen wurden von den Kaufleuten jedes Jahr von neuem Zelte und Bretterbuden speziell für die Meßtage errichtet. In Eski Dzuma und in Uzundzovo waren dagegen ständige Vorrichtungen getroffen. Der Meßplatz, am Rande des Ortes gelegen, war mit einer hohen Mauer umgeben, deren Tore tagsüber von Soldaten bewacht und abends um 6 Uhr verschlossen wurden. Wie in den echt-türkischen Bazaren

der Städte waren auch dort die Verkaufsstände in Straßen angeordnet, so daß jede Zunft und Handelsgattung räumlich vereinigt ihre Waren den Käufern darbot. Privatleute errichteten die Stände auf eigene Rechnung und vermieteten sie an die Händler. Mit von den Mauern umschlossen war gewöhnlich eine Kirche; ein Überrest jener alten Übung, die einst den Meßfrieden gewährleistete hatte.

Es hat den Anschein, als ob der Eröffnung der Messen eine religiöse Feierlichkeit vorausgegangen ist. Obwohl die Messtage meistens einen Feiertag einschlossen, wie z. B. den Tag eines Heiligen, sind Feiertage doch, wenn sie auf den im voraus festbestimmten Anfangstermin fielen, Anlaß gewesen, den Beginn zu verschieben; nie fand die Eröffnung am Freitag, dem Ruhetage der Türken, und nie am Samstag, der den Juden heilig war, statt. Traditionell waren der Auftakt einer jeden Messe Pferderennen und Ringerdarbietungen. Solche Wettkämpfe waren bei den Türken eine alte Übung und müssen als die Vorläufer der Messen betrachtet werden. Wo Wettkämpfe stattfanden, sammelte sich viel Volk an, dort fühlte der Händler sich hingezogen. Den Beginn der eigentlichen Messe bildete der Viehmarkt, der allorts eine große Bedeutung gehabt hat. Erst wenn dieser seinem Ende zuzug, setzte der Verkauf auf dem Rohprodukten- und Manufakturwarenmarkt ein.

Der Bauer brachte seine Erzeugnisse, die Zünfte setzten, was sie im Laufe des Jahres hergestellt hatten, ab und die aufkeimende Industrie kam mit ihren Produkten. Die kleineren Messen zogen Käufer und Verkäufer von 400 km in der Runde an, zu den großen kamen sie noch von weiter her, aus der ganzen europäischen und asiatischen Türkei, sogar aus Persien und Afrika. Vor allem aber begegnete sich dort die Konkurrenz der europäischen Staaten. Für Uzundzovo und für die kleineren Messen in der Nähe der ägäischen Küste schickten Frankreich und England, Spanien und Italien ihre Manufakturwaren auf dem Seewege nach Saloniki; von dort setzten diese ihren Weg zu Lande fort. Was nach Eski Džuma bestimmt war, kam über Konstantinopel und Varna oder zu Schiff auf der Donau. Das auf den Messen in Leipzig, Breslau und Flandern Eingekaufte ging teils über die Donau, teils auf der Landstraße über Wien oder über die Moldau und Walachei. Letzteren Weg nahmen zumeist auch durch Ruschks Vermittlung die russischen Messwaren. Wegen dieses zugespitzten internationalen Wettbewerbes machten es die großen Nationen ihren Konsuln zur Pflicht, jedes Jahr auf die Messen zu fahren, um deren Verlauf zu beobachten und die Interessen ihrer Staatsangehörigen gegenüber den Schikanen der türkischen Verwaltungsbeamten wahrzunehmen. Wohl aus politischen Beweggründen hat sich Rußland sogar bereitgefunden, als die bulgarische Bevölkerung es wünschte, einen Bulgaren für Philippopol als Unterkonsul zu ernennen, wie ich aus einem unveröffentlichten Briefe feststellen konnte. Es war so ziemlich die Regel, daß die westeuropäischen Waren durch Agenten abgesetzt wurden, als welche Griechen und Juden vorzugsweise tätig waren, während die Armenier das Geldwechseln und das Leihgeschäft lohnender fanden. Die meisten Käufe wurden nämlich mit 4-12 monatigem Ziel getätigt. Die Messtage waren gleichzeitig auch Fälligkeitstermine.

Sliven, Uzundzovo und Eski Džuma waren, von den Hafenstädten abgesehen, die größten Handelszentren der europäischen Türkei. An

den Meßtagen deckte das Land- und Stadtvolk sich dort ein, wie Vokslieder erkennen lassen, sogar für Hochzeiten und andere Familienfestlichkeiten. Der Kleinhändler in Dorf und Stadt sowie der Handwerker holten von dort ihren gesamten Jahresbedarf. Nach den Messeterminen orientierte man im ganzen Lande seine Bedarfsdeckung; daß die in den Messeorten ansässige Kaufmannschaft darüber sehr unzufrieden war, kann nicht erstaunen.

Für die ganze Bevölkerung waren die Messen das große Ereignis des Jahres. Auf sie fuhr oder ging jedermann, auch wer nichts dort zu tun hatte. Dieses Zusammenströmen von großer Besucherschar war für die Ortsbewohnerschaft eine Quelle des Verdienens: sie stellte den Gästen ihre Häuser zum Wohnen zur Verfügung, kochte Essen für sie, und wer einen Wagen hatte, übernahm Lohnfahren. Spielleute, von weither zugewandert, spielten zum Nationaltanz auf, Zuckerbäcker boten ihre Süßigkeiten feil und Gaukler führten ihre Stückerlein vor. Die Volksbelustigung fehlte also auch auf den internationalen Messen nicht, auf den Jahrmärkten stand sie freilich noch mehr im Vordergrund.

So große Ansammlungen von Volk waren, als der Freiheitsgedanke in den slawischen Völkern entfacht war, wie geschaffen dazu, den nationalen Führern Gelegenheit zu politischen Gesprächen mit Landesfremden — vor allem mit Russen, worauf die Türken ein wachsameres Auge richteten, — und zu revolutionären Vorbereitungen zu geben. Regelmäßig begaben sich die Freiheitsapostel, wie ich aus Privatbriefen dieser Zeit erschen habe, auf die großen Messen. In Uzundzovo und Eski Džuma kauften die Einwohner der Balkanstädte sich Waffen für die Aufstände; darauf haben mich Greise, die sich noch gut daran erinnern können, aufmerksam gemacht.

Es ist also kein Zufall, daß mit dem Beginn der revolutionären Volksheerhebung auch der Niedergang der Messen eingesetzt hat. Ihr Ende nahmen sie dann beim Ausbruch des russisch-türkischen Krieges (1877). Der Versuch ihrer Wiederaufrichtung nach dem Berliner Kongreß konnte nicht gelingen, weil inzwischen die Auswanderung der Türken nach Asien eingesetzt hatte und damit die Konsumbasis verringert war. Schienenwege wurden in die Halbinsel hineingelegt. Auf ihnen rollten westeuropäische Waren, schneller und sicherer befördert als durch die bisherigen Karawanen, überallhin. Das Handwerk brach zusammen. Eine balkanische Industrie entstand. Das Schicksal der Balkanmessen war besiegelt. Die Aufgabe der Warenmessen war erfüllt.

Die Mustermessen der Jetztzeit sind vielfach an Orten entstanden (Ljubljana, Belgrad, Zagreb, Sibiu), in denen früher nur Jahrmärkte stattgefunden haben. Aber mit der Wahl von Philippopol als der heutigen Meßstadt Bulgariens hat die alte Lokalmesse von Marassia ihre Wiederauferstehung erlebt. Und bei der rührigen Förderung von Saloniki als heutzutage einzigem internationalem Messeort Griechenlands beruft man sich ausdrücklich auf die historische Vergangenheit dieser Stadt, deren Mauern die geschichtlich erste Messe der Balkanhalbinsel beherbergt haben, die ihren Rang dann an Sliven, Uzundzovo und Eski Džuma hat abtreten müssen, um sich mit der Stellung als einer der bedeutendsten Warenumschlagplätze des türkischen Reiches begnügen zu müssen. 1927 erwachte sie zu neuem Messeleben, ohne allerdings jene große Bedeutung wiedergewinnen zu können, welche die Messe dort vor 1000 Jahren gehabt hat.

Bevölkerungswellen — Konjunktursache!

Man hat schon alles Mögliche, Sonnenflecken, Golderzeugung und Ernten, Kriege, Rechenfehler und noch vieles andere für die Konjunkturschwankungen der Wirtschaft verantwortlich gemacht. Was lag näher, als auch der Veränderung der Zahl der wirtschaftenden Menschen einen Einfluß auf die Wirtschaftslage zuzuschreiben? Das ist denn auch schon früh geschehen, zum ersten Male ausführlicher durch Ludwig Pohle¹⁾. Aber diese Versuche litten daran, daß sie entweder gleichmäßiges Bevölkerungswachstum zur Erklärung von Wirtschaftswellen heranziehen wollten, oder aber rhythmisches Bevölkerungswachstum nur als theoretisch möglich, nicht als eine wirkliche Ursache wirtschaftlicher Schwankungen nachwiesen. Der Hauptgrund dafür war, daß man die Bevölkerungsentwicklung nur in den großen Zügen kannte, ohne Sicherheit darüber, daß nicht bedeutende Schwankungen durch das weitmaschige Netz der Volks- und Berufszählungen fielen und so unserer Kenntnis entgingen. Diese Lücken habe ich, besonders was die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte angeht, durch interpolierende Berechnungen zu füllen gesucht²⁾. Es ergaben sich außerordentlich heftige Schwankungen ihrer jährlichen Zunahme seit den Freiheitskriegen. Diese Wellen im Arbeiterzuwachs gehen zurück auf Geburtswellen, deren Hauptursache die großen Kriege sind. In Schweden lassen sie sich bis zum Dreißigjährigen Krieg zurück verfolgen. Es ergab sich nun, daß die Schwankungen der Erzeugung, — der landwirtschaftlichen sowohl wie der industriellen — im allgemeinen dicht jenen Schwankungen in der Zunahme der Arbeitskräfte folgten. Die Bevölkerungswellen sind also möglicherweise Ursache, jedenfalls aber nicht Folge der Wirtschaftswellen. Die Erklärung des ursächlichen Zusammenhangs lautet für die industrielle und für die überwiegend landwirtschaftliche Zeit verschieden. Die industriellen Wechsellagen (wie Spiethoff das Wort Konjunktur verdeutscht hat) gehen zurück auf Schwankungen in der Beschäftigung der Kapitalgüterindustrie, also des Baugewerbes, des Bergbaus, der Maschinenindustrie usw. Diese Industriezweige hatten den jährlichen Zuwachs an Arbeitskräften mit Maschinen, Fabrikgebäuden und Wohnungen auszustatten, und was ist natürlicher, als daß ihre Beschäftigung von den Schwankungen im Arbeiterzuwachs abhing?

Der Umstand andererseits, daß nicht nur die landwirtschaftlichen Erträge, sondern auch die Aktivität auf anderen Lebensgebieten, in der Politik, ja selbst in der Kunst, den Bevölkerungswellen auffallend oft parallel verlaufen zu sein scheint, drängt zu der Vermutung, daß es sich hier um Schwankungen der allgemeinen Lebensenergie handelt, die von den Bevölkerungswellen aus- und weit über das Wirtschaftliche hinausgingen. W. Pinder hat z. B. dargelegt³⁾, daß die Geburten bedeutender Künstler zu bestimmten Zeiten sich häufen. Dem läßt sich nunmehr hinzufügen, daß dies mit geringen Ausnahmen zugleich Zeiten großer allgemeiner Geburtenhäufigkeit und starker Zunahme der Arbeitsfähigen waren. Es wäre wichtig zu wissen, ob diese auffallende Rolle der Bevölkerungswellen von anderen Disziplinen her bestätigt oder erklärt werden kann.

August Lösch

¹⁾ L. Pohle, Bevölkerungsbeziehung, Kapitalbildung und periodische Wirtschaftskrisen, Göttingen 1900.

²⁾ A. Lösch, Bevölkerungswellen und Wechsellagen, — Heft 13 der Beiträge zur Erforschung der wirtschaftlichen Wechsellagen, Hrg. A. Spiethoff, Jena, 1936.

³⁾ W. Pinder, Das Problem der Generation in der Kunstgeschichte Europas z. A. 1928.

Friedrich Rahel

Deutschland

Einführung in die Heimatkunde

Unter Erhaltung der Form im Inhalt ergänzt von Erich von Drygalski

Mit 16 Landchaftsbildern und zwei Karten. 5. Auflage, 1932. Geb. RM 5.40

Walter de Gruyter & Co., Berlin W 35

HEINRICH SCHIFFERS-DAVRINGHAUSEN, Jülich

Was ist Reiseliteratur?

Der zweite Bestandteil des mit dem Fragezeichen versehenen Titel-Wortes verleitet in einer glücklich hinter uns liegenden Zeit oftmals zu einer Deutung im abfälligen Sinne. Insofern als manchmal hier der Gleichklang sich aufdrängte, den wir bei Makulatur wiederfinden. Es hat ja Jahre gegeben, da prasselte, wenn in den Redaktionen der Tageszeitungen die sauren Gurken reiften, und dann wieder kurz bevor der Weihnachtsmann seine Bücherpakete vorbereitete, ein Platzregen bunter Schutzumschläge auf Sortimenter und Rezensenten herab und spie Waschzettel aus, deren Abplättmuster sich in nichts jahraus jahrein von einander unterschieden. Eine größere Uniformierung der vorweg genommenen Urteile konnte es gar nicht mehr geben. Ein flüchtiger Durchblick, das berühmte »diagonale Prüfen« der sich auftürmenden Literaturgebirge ergab schon bald den Anblick eines Gebietes, dessen morphologische Struktur durch die unerbittlich niedergegangenen Lößstaubstürme restlos verwischt worden war. Der Begriff vom »rasenden Reporter«, der dann unzählige Male wiederholt und gräßlich zu Tode geritten wurde, kündete deutlich genug von der Atomisierung jeder Erlebnismöglichkeit durch ein Reisebuch.

Hetzjagden rund um die Gestade des Mittelmeeres, in ein Paket Druckseiten und auf das Vergrößerungs-Prokustesbett gespannte Kleinbildaufnahmen eingefangen, vermochten es zwar, eine gewisse Leserschicht eine gewisse Zeit lang zum Kauf zu reizen. Man erlebte es aber immer häufiger, daß »Bauchbinde«, Schutzumschlag und Einband auch den Inhalt um seinen an sich schon bescheidenen Bodensatz beraubt hatte. Kurzum, solche Erzeugnisse wurden bewußt für Leitartikeldauer konzipiert, kalkuliert und mit nachlassendem Erfolg konsumiert. Womit durchaus nichts gegen den Leitartikel gesagt werden soll; sondern nur gegen die Übertragung von Gesetzen der Tageszeitung auf das Buch. Eine zwischen zwei steife Deckel gesetzte Reportage verliert zumeist jeglichen Duft, während sie, teelöffelweise den Lesern an der richtigen Stelle verabreicht, im Rahmen eines alle Tage wechselnden Zeitungsspeisezettels beim Leser jenen erhofften Stoßseufzer aufsteigen läßt, der aus dem Lesebuch unserer Kindheit entstammt und lautet: »Ach, wer das doch könnte!« Nämlich: mit dabei sein!

Solange ein Reisebuch nicht in uns den brennenden Wunsch erweckt, wenn auch nur den platonischen, einmal dort gewesen zu sein, wohin der Verfasser uns mit Worten führt, ist es verfehlt. Das Unangenehmste bei der Sorte dieser außerordentlich ausgebreitet gewesenen Druckerzeugnisse war das Fehlen eines jeden handfesten Kernes. Wenn die Wortkaskaden vorbeigeräuscht waren, konnte man sich den Sprecher oder vielmehr den Schreibenden nicht vorstellen; und, statt das Gefühl zu haben, sowohl im Blickfeld wie in der allgemeinen Kenntnis der Welt einen Schritt weitergekommen zu sein, blieb nur der fade Geschmack zurück, den billige Ironismen und sarkastische Kritik um jeden Preis in uns erzeugen. Auch beim leichtesten Reisegericht darf man den heiligen Ernst nicht vermissen, den Willen des Schaffenden, der um die Form ringt und aus dem eine ganz bestimmte geistige Haltung spricht. Es war leider Mode geworden, ein in Frank-

reich, etwa bei der Colette, bis zu einer gewissen Artistik ausgebildetes, aber eben immer typisch französisches Geistreichsein zu »imitieren«.

Der nachlassende Absatz solcher Ware veranlaßte den berüchtigten, auch auf dem Gebiete des Romans bekannten Schlagerbetrieb, der sich ins Unübersichtliche überschlug und durch Häufung der Superlative jeder Wirkung begab.

Daß von solcher trüben Flut das geistige Leben keine wie immer geartete Anregung erwarten konnte, versteht sich am Rande. Ähnliches ist zumeist zu sagen von einer Buchgruppe, die nur durch Spekulation den gleichen Rubriknamen erhalten hat; insofern sie den Zweck erfüllen soll, den Menschen auf Reisen zu helfen, die lange Fahrt totzuschlagen. Darunter fallen leichte Liebesergüsse, verwickelte kriminelle Affären und Humoristika.

Aber noch eine Gruppe, und nicht die unwichtigste ist es, die wir betrachten müssen, wenn wir, Stufe um Stufe weitersteigend, einen Begriff klären wollen, der heute, wie so manche andere infolge Abschleifung und Verwässerung einer Ausrichtung, einer Reinigung bedarf. Die Tatsache mag vorangestellt sein, daß sich zahlreiche Tageszeitungen mit jenem Fall beschäftigten, wo sich jemand veranlaßt sah, über Karl Mays Wirkung aufs Volk eine Dissertation zu schreiben. Das, was die Verfasser von Erzeugnissen der ersten Sorte Reisebücher nicht glaubten nötig zu haben, finden wir hier (bei Karl May u. a.) in allerstärkstem Maße. Die fortdauernde Wirkung auf jede Altersstufe mag uns belehren, daß eine gründliche Vorbereitung, landeskundliche Fundierung und eine saubere, klar erkennbare Gesinnung immer noch den durchschlagenderen Erfolg verbürgen. Es soll hierbei einmal außer Acht bleiben, daß der oft böse mitgenommene unsterbliche Old Shatterhand nie dort war, wo er im Ichtion tiefster Überzeugung gelebt zu haben vorgibt. Auch ist es nicht unbedingt entscheidend, daß jemand, der sich die Mühe gemacht haben soll, die Ortsschilderung auf ihre Echtheit zu untersuchen, zu ganz verblüffend positiven Ergebnissen kam. Wichtig ist hier nur, daß eben durch eine minutiöse Vorbereitung und eine bewundernswürdig folgerichtige charakterliche Untermauerung eine Begeisterung erzeugt worden ist, die nichts mit dem Giftrausch zu tun hat, der jugendliche Gehirne aus dem geheimen Verschlingen der tausendundeinen Fortsetzungen von »Marterpfahladen« umnebelte.

Die Frage, ob einer dort gewesen ist, wie lange er sich im geschilderten Lande aufhielt, wie genau er beobachtete, ist immer wieder bei Reiseliteratur aufgeworfen worden und hat oft zu heftigen Erörterungen geführt, wenn man sich beispielsweise nur einmal an Ossendowskis Berichte aus dem Fernen Osten erinnert. Ein wahrer Prüfstein aber für alle Voraussetzungen, die ein wirkliches Reisebuch haben müßte, ist der Fall Abessinien gewesen. Mit einer überraschenden Wut stürzten sich Ungezählte auf das Thema. Und den vielfältigen Behandlungsformen konnte man es wieder einmal anmerken, daß hier der Begriff Aktualität und »schnell, schneller, am schnellsten« wahre Triumphe feierten. Dabei kam auch die andere, noch

nicht behandelte Seite der Reiseliteratur gut heraus. Nämlich diejenige Gruppe von Verfassern, die, außerordentlich mit Wissen geladen, so tief in eine Analyse der Details hinabgestiegen sind, daß leider nur der dörrende Staub der Danakil beim Leser haften blieb. Denn hier fehlte, bei allem wissenschaftlichen Ernst, bei aller ehrbaren Gelahrtheit, die Fähigkeit, zu überzeugen und darüber hinaus in den Bann zu schlagen. Es gibt nichts, aber auch gar nichts, was den Verfasser eines für die weitere Öffentlichkeit bestimmten Reisebuches entschuldigen könnte, wenn er es nicht versteht, einen größeren Kreis von Lesern, als den seiner Fachgenossen, buchstäblich mitfortzureißen. Daß eben dieses auch mit gehäuften Statistiken, mit dem Herbeischleppen von vielen gelehrten Zitaten sehr gut möglich ist, beweist eine Richtung in der neuesten Reiseliteratur, die die Probleme der jäh verwandelt erscheinenden Welt in Zyklen behandelt. Damit sind wir beim Gegenpol unseres Begriffes angelangt.

Es ist hierbei, und ich spreche hier im Sinne des Durchschnittslesers, recht interessant, die Besprechungen von Neuerscheinungen in fachwissenschaftlichen geographischen Zeitschriften durchzugehen. Zunächst nimmt die Untersuchung einer sich ausschließlich an die Fachwissenschaft richtenden Literatur naturgemäß den breitesten Raum ein. Daß dabei die Morphologen, die Geophysiker, die Kartographen unter sich bleiben müssen, ist wohl nicht zu umgehen. Schade nur, wenn so es nicht ganz leicht wird, neue Werke, die einzelne Gebiete der Erdkunde bereichern, in der wünschenswerten Breite herauszubringen. Auch hierbei kann eben auf die überall im Buch-Leben sich bemerkbar machende unlösliche Verbindung der leichteren Lesbarkeit mit größerer Absatzmöglichkeit hingewiesen werden. Aber es scheint bei einzelnen Werken eben keine Brücke zu geben, die hinführte zur wenigstens ungefähren Allgemeinverständlichkeit.

Die Spezialisierung der Wissenschaft hat ja auch seit Jahren schon dazu geführt, daß große Reisende, große Fachgelehrte, die den Drang und die Fähigkeit in sich fühlten, ihre Schau von fernen Ländern einer möglichst breiten Schicht mitzuteilen, zunächst eine volkstümliche Ausgabe herausbrachten; ihre rein wissenschaftlichen Ergebnisse aber den eigentlichen Fachzeitschriften vorbehielten. Das Musterbeispiel hierfür ist ja Sven Hedin. Es ist wundervoll zu lesen, wie es ihm gelingt, die Lop-noor-Frage in einer auch dem Durchschnittsleser verständlichen Form nahezubringen. Hinzukommt dann noch der wichtige Umstand, daß manche Bücher schon durch die Art ihrer Stoffe auch weniger geschulte Leser über wissenschaftliche Hürden hinwegreißen. Daß sie brennende Anteilnahme an dem Kampf um Erkenntnisse des Unbekannten und Niebezwungenen erwecken, wenn es sich beispielsweise um Hochgebirgs-

Eine biographische Skizze von hoher Sachlichkeit

Adolf von Harnack

Von Agnes von Zahn-Harnack

580 Seiten Oktav. Mit 4 Bildtafeln und 5 Saffimilseiten.
Kart. RM 7.50, Ganzleinen RM 9.—

Die Weltprelle schreibt begeistert über diese Darstellung des großen Gelehrten, Forschers und Betäters der deutschen Kulturpolitik in einer wechselvollen Geschichte von mehr als 40 Jahren.

Hans Böttcher Verlag, Berlin-Tempelhof